Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, des Bürgermeisteramtes und Amtes des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6. Fernruf 92 und 97. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: A. Perres. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 77 | Samstag, den 19. März | Jahrgang 1927

Der Etat wird balanciert.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 18. März. (Drahtb.)

Bei Beginn der Beratungen des Reichsetats für das Jahr 1927 waren die Ausgaben durch die vorgesehenen Einnahmen völlig gedeckt. Infolge der bisher angenommenen Entschließungen und Anträge des Reichstagsplenums wurde dieses Bild jedoch verschoben. Denn augenblicklich weist der Reichsetat einen ungedeckten Betrag von rund einer Milliarde Mark auf. Man wird begreifen, daß Reichsfinanzminister Dr. Köhler einige Kopfschmerzen hat und daß er mit aller Energie an der Arbeit ist, möglichst bald einen tragfähigen Ausgleich zu schaffen. Das Reichskabinett hat diesbezügliche Besprechungen schon mehrfach abgehalten. Heute fanden nun Verhandlungen zwischen Vertretern der Regierungsparteien und Mitgliedern des Reichskabinetts statt. An den Beratungen beteiligten sich von der Regierung Reichskanzler Dr. Marx, Reichsfinanzminister Dr. Köhler, Landwirtschaftsminister Schiele und Wirtschaftsminister Dr. Curtius sowie der Reichsverkehrsminister Dr. Koch. Die von einem Berliner Organ der Opposition verbreitete Meldung, im Kabinett habe sich eine Mehrheit dafür gebildet, die Umsatzsteuer wieder sehr erheblich heraufzusetzen, entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, denkt in der gegenwärtigen Zeit weder der Reichsfinanzminister noch das gesamte Kabinett an eine Erhöhung irgendwelcher Steuern. Die zwischen Ausgaben und Einnahmen klaffende Lücke soll vielmehr auf anderem Wege überbrückt werden. Zunächst wird die Reichsregierung einige Etatsansätze verringern, d. h., auf der Ausgabenseite werden mehrere Positionen verknappt. Ferner werden sich unter allen Umständen die Parteien bei ihren neuen Forderungen verschiedene wesentliche Abstriche gefallen lassen müssen. Von der Aufbringung der oben genannten Milliarde kann keine Rede sein; die Reichsregierung ist höchstens in der Lage, noch 400 bis 450 Millionen Mark mehr, als bisher vorgesehen sind, auszugeben. Weiter glaubt der Reichsfinanzminister, durch eine höhere Einschätzung der Steuersätze den Betrag der Einnahmen heraufrücken zu können. Bekanntlich werden die Einkommen- und Körperschaftssteuern nicht besonders scharf erfaßt. Dies soll jetzt anders werden. Der Reichsfinanzminister hofft, sowohl aus rückständigen Steuern wie durch eine kräftigere Erfassung rund 300 Millionen Mark im Jahre mehr flüssig machen zu können. Schließlich wird der Reichsfinanzminister noch den Betriebsmittelfonds zur Hilfe heranziehen, wenn die anderen Maßnahmen nicht ganz zum Ziele führen, d. h., zur Ausbalancierung nicht ausreichen sollten. Man darf der festen Erwartung Ausdruck geben, daß binnen kurzer Frist eine Verständigung zwischen Kabinett und Regierungsparteien erzielt sein wird.

★

Der Eifer des Reichstages, für das Wohl des Volkes Geldmittel zu bewilligen, in allen Ehren; wenn man es aber als unmöglich ansieht, durch Schaffung neuer Steuern diese Mitteln zu beschaffen, so wird man die Bewilligungsfreudigkeit dämpfen oder andere Auswege suchen müssen. Von der schärferen Erfassung der Einkommen- und Körperschaftssteur erhofft der Reichsfinanzminister eine Erhöhung der Einnahmen um 300 Millionen Mark. Da aber hiervon 75 Prozent den Ländern und Gemeinden und nur 25 Prozent dem Reich zufließen, bleibt für das Reich nur eine Summe von 75 Millionen übrig. Es ist daher anzunehmen, daß die in Frage kommenden Abstriche auf der Ausgabenseite, die man beabsichtigt, nicht unbeträchtlich sein werden. Mit Recht wird der Gedanke abgelehnt, durch Aufnahme von Anleihen eine Deckungsmöglichkeit zu schaffen. Denn mit einer soliden Finanzwirtschaft verträgt es sich nicht, Ausgaben des ordentlichen Etats durch das außerordentliche Deckungsmittel der Anleiheaufnahme auszugleichen. So bleibt denn wohl dem Reichstag nichts übrig, als auch die in den angenommenen Anträgen enthaltenen Bewilligungen noch einmal zu überprüfen. Leider wird es sich dabei vorzugsweise um soziale Positionen handeln. Das aber sollte man doch zu verhüten suchen, und es wäre zu wünschen, daß noch einmal energisch untersucht würde, ob nicht doch noch an anderer Stelle über das hinaus, was in den Verhandlungen der Reichsregierung mit den Vertretern der Regierungsparteien abgemacht worden ist, gespart werden könnte.

In der demokratischen Presse wird immer wieder auf den Reichswehretat hingewiesen, und wir müssen sagen, nicht ganz mit Unrecht. Es sei hier nur auf einiges aufmerksam gemacht. Die Positionen im Reichswehretat, in denen die erzwungene Umbildung des deutschen Heeres in ein Heer von Berufssoldaten vornehmlich, wenn nicht ausschließlich zum Ausdruck kommt, erreichen im neuen Etat insgesamt eine Höhe von 222,6 Millionen Mark, denen im Etat für 1913 die Summe von 475 Millionen Mark gegenübersteht. Es bleibt also von den Gesamtaufwendungen für die Reichswehr noch ein Betrag von rund 250 Millionen Mark für Bewaffnung und Ausbildung der 100000 Mann, denen im Jahre 1913 ein Betrag von rund 510 Millionen Mark für die gleichen Zwecke bei dem 700000-Mann-Heer gegenüberstand. Selbst unter Berücksichtigung des um etwa 40 Prozent gesunkenen Kaufwerts der Mark bleibt dieses Mißverhältnis — Mannschaftsbestand 1:7, Kosten 1:2 — unverständlich. Die Aufwendungen für die Beschaffung und Indiensthaltung der Waffen sowie für die Gefechts- und Schießübungen erfordern im neuen Etat 161 Millionen Mark gegenüber 164 Millionen Mark im Jahre 1913. Auch die Tatsache stimmt sehr nachdenklich, daß unser 100 000-Mann-Heer insgesamt ein Heer von 6200 Beamten und Angestellten erfordert, während die siebenfach größere Armee von 1913 mit etwa 13 500 Beamten auskam. Das preußische Kriegsministerium, dem ein Kontingent in der mehr als fünffachen Höhe der heutigen Reichswehr unterstand, benötigte nach dem Etat für 1913/14 einen Stab von 530 Beamten. Das Reichswehrministerium dagegen erfordert nach dem neuen Etat nicht weniger als 750 Beamte und Angestellte. Die Intendanturen und Wehrkreisverwaltungen kosteten 1926 etwa 4,7 Millionen, die entsprechenden Stellen des Jahres 1913 nur 6,5 Millionen; die reinen Verwaltungsausgaben der Verpflegungs-, Bekleidungs-, Unterkunfts- und Bauämter erforderten 1926 11,4 Millionen Mark gegenüber 15,5 Millionen des Jahres 1913. Auch wer wie wir durchaus der Reichswehrfeindlichkeit der Linken widerstrebt, muß dem „Berliner Tageblatt" recht geben, das dies Unbegreiflichkeiten nennt, bei denen die gründliche Prüfung der verfassungsmäßig zur Kritik berufenen Volksvertretung einsetzen müßte. Hinzu kommt, daß sich auch bei der Reichsmarine wegen Mangel an Sparsamkeit machen lassen.

Ein Volk, in dem die Not so breite Kreise erfaßt hat, muß auf vieles verzichten lernen, was schön und wünschenswert wäre. Zunächst müssen dafür Mittel vorhanden sein, wo es gilt, das Dasein großer Volksteile vor der Vernichtung zu bewahren. Darum muß an den Reichstag der dringende Appell gerichtet werden, nicht da zu sparen, wo bittere Not gelindert werden muß.

Ueber die Etatsüberschreitungen, die zu den Verhandlungen im Reichskabinett und einzelner seiner Mitglieder mit den Etatssachverständigen der Regierungsparteien Anlaß gaben, hat die Finanzverwaltung eine Rechnung vorgelegt, nach der die Erhöhung des Wohnungsgeldes für die Beamten usw., die die kommende Mieterhöhung verursacht, etwa 60 Millionen Mark mehr Ausgaben bringt, die Steigerung der Invalidenrenten etwa 150 Millionen Mark; dazu kommen Mehrbewilligungen im Etat mit 60 Millionen Mark, und ungefähr derselbe Betrag für die Entschädigung der Liquidations- und Gewaltgeschädigten usw., schließlich rund 250 Millionen Mark für unterstützende Erwerbslosenfürsorge. Dabei ist davon ausgegangen, daß das Arbeitslosenversicherungsgesetz spätestens am 1. Oktober d. J. in Kraft treten werde. Die Zusage des Ministers Dr. Reinhold, daß die Länder und Gemeinden vom 1. April an von der Last der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge befreit sein sollten, auch wenn die Arbeitslosenversicherung nicht rechtzeitig zustandekommen werde, ist von der neuen Regierung übernommen worden, und sie muß deshalb einen entsprechenden Betrag in den Etat als Ausgabe einstellen. Hinzu kommen dann noch die 200 Millionen Mark, die auf Grund des neuen Finanzausgleichs den Ländern mehr zugewiesen werden sollen.

Ganz unmöglich erscheint uns unter den gegebenen Umständen ein Eingehen des Reiches auf die Subventionsgesuche der Filmindustrie und der Mologa. Soweit wir unterrichtet sind, hat nicht nur der Reichsfinanzminister alle diese Zumutungen zurückgewiesen, sondern er hat auch dabei die Unterstützung des Kabinetts gefunden. Hoffentlich tritt in dieser Hinsicht keine Aenderung mehr ein.

Der deutsch-polnische Gegensatz.

Abg. Ulitzka über das oberschlesische Schulkompromiß.

+ Berlin, 18. März. In der „Germania" nimmt Reichstagsabgeordneter Prälat Ulitzka zum oberschlesischen Schulkompromiß in Genf Stellung, um, wie er betont, die Bedeutung und die voraussichtliche Folge des Kompromisses aus der Kenntnis der oberschlesischen Verhältnisse heraus aufzuzeigen und zum Ausdruck zu bringen, daß hier von uns ein großes Opfer gebracht worden ist.

Nach einer ausführlichen Darstellung der Sachlage weist der Autor des Artikels darauf hin, daß in Genf der dem Genfer Abkommen zugrunde liegende Grundsatz, daß die Eltern über die sprachliche und nationale Erziehung ihrer Kinder allein zu bestimmen haben, verlassen worden sei. Damit werde auch die nationale und politische Freiheit der Eltern auf das Empfindlichste berührt. Es sei abzuwarten, in welchem Ausmaße die vorliegenden Anträge der Erziehungsberechtigten auf Einschulung ihrer Kinder in deutsche Minderheitsschulen auf Grund des Kompromisses und der sich daraus ergebenden Praxis zurückgewiesen werden würden. Es sei zu befürchten, daß diese Lösung nicht die erstrebte Befriedigung der Bevölkerung, sondern vielmehr eine schwere Beunruhigung bringen werde.

Folgenschwer sei das Schulkompromiß noch aus einem anderen Grunde, denn, wenn auch im Bericht des Völkerbundsrates zum Schulkompromiß gesagt sei, daß die vorliegende Vereinbarung eine außergewöhnliche Maßnahme darstelle und dazu bestimmt sei, einer tatsächlichen Lage Rechnung zu tragen, die in der Konvention vom 15. Mai 1922 nicht berücksichtigt werden konnte, so liege die Gefahr nahe, daß hier getroffenen Vereinbarungen als Präjudizium auch für die Zukunft erfolgenden Anmeldungen gedeutet werden könnte.

★

Rücktritt Calonders?

Berlin, 18. März. Es sind Gerüchte aufgetaucht, wonach der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, von seinem Amt zurücktreten will. An den hiesigen amtlichen Stellen ist hiervon nichts bekannt. Es wird vielmehr darauf hingewiesen, daß kein Anlaß vorliegt, daß Präsident Calonder zurücktreten werde. Bei diesen Nachrichten, die anscheinend von der Gegenseite kommen, dürfte der Wunsch der Vater des Gedankens sein.

★

Dichtung und Wahrheit.

Von unserer Berliner Redaktion.

◇ Berlin, 18. März. (Drahtb.)

Dichter und Literaten sind in den seltensten Fällen zu gleicher Zeit nüchterne Realpolitiker. Mit dieser Feststellung soll dem ehrenwerten Beruf der „Pegasusreiter" keineswegs zu nahe getreten werden. Es ist im Gegenteil zu begrüßen, daß es in der Menschheit noch hochgemute Optimisten gibt, die in der Welt nicht verzweifeln, sondern die Hoffnung auf eine allmähliche Annäherung der Völker unentwegt aufrechterhalten. So ist es denn auch nicht weiter verwunderlich, daß der deutsche Schriftsteller Thomas Mann, zu dessen Ehren literarische Kreise in Warschau ein Festessen veranstalteten, in einer halbstündigen Rede, die er bei dieser Gelegenheit hielt, die weitere Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen durch eine rosarote Brille ansah. Er ist ungefähr der Auffassung, daß ihn der freundliche Empfang in Warschau dazu berechtige, die Ueberzeugung auszusprechen, daß die Verbrüderung des polnischen und des deutschen Geistes sich schon in deutlichen Umrissen am politischen Horizont abzeichne. Diesen Optimismus in allen Ehren! Aber wie sagt der deutsche Dichter Schiller, der ebenfalls einige Autorität genießt: „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen."

Man braucht den Nutzen, den die persönliche Berührung literarischer Vertreter von Nationen für die politische Entspannung der Weltatmosphäre haben kann, keineswegs zu unterschätzen, und wird gleichwohl dem Optimismus Thomas Manns zweifelnd gegenüberstehen müssen. Haben doch die Literatenkongresse von London, Paris und Warschau nicht verhindert, daß Frankreich mit Zustimmung aller Parteien, die Kommunisten ausgenommen, sich soeben die denkbar umfassendste Kriegsrüstung gegeben hat. Und zu derselben Zeit, da Thomas Mann in Warschau weilte, hat eine Abordnung polnischer Parlamentarier, in welcher die polnischen Sozialdemokraten stark vertreten waren, einen mehrere Wochen dauernden Aufenthalt in Frankreich beendet. Was diese Abordnung mit den maßgebenden französischen Stellen besprochen hat, soll in erster Linie der Festigung des französisch-polnischen Bündnisses dienen.

Diese und viele andere allgemein bekannte Tatsachen sind wahrlich nicht geeignet, die Verbrüderungshoffnungen Thomas Manns zu stützen. Die praktische Politik der Völker ist eben auch in der Nachkriegszeit trotz aller Verbrüderungsreden Sache der Politiker geblieben, deren Denken von dem der Literaten erheblich selbst da abweicht, wo schöne Worte den äußeren Anschein einer vollkommenen Uebereinstimmung erwecken. Mit bloßen Reden allein ist eben leider nichts getan. Wie sehr wir mit dieser Behauptung im Rechte sind, beweist die Tatsache, daß just zur gleichen Zeit, da Thomas Mann seine begeisterten Verbrüderungshymnen sang, in Laurahütte 250 Mann der dortigen Belegschaft auf die Straße gesetzt wurden, weil sie deutschen Gewerkschaften angehören bzw. ihre Kinder der deutschen Minderheitsschule zuführen. Mit der deutsch-polnischen Verbrüderung scheint es also doch noch geraume Wege zu haben.

★

Die Aussprache über Genf im Auswärtigen Ausschuß.

◇ Berlin, 18. März. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag wiederum zusammen und führte die gestern abgebrochene Beratung über die allgemeine politische Lage und insbesondere über die Genfer Verhandlungen zu Ende. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Auf die Vertraulichkeit der Ausschußverhandlungen wurde von dem Vorsitzenden Wallraf (Dn.) nochmals ausdrücklich hingewiesen, offenbar im Hinblick auf ins einzelne gehende Mitteilungen demokratischer Blätter über die gestrigen Verhandlungen, in denen für die Deutschnationalen der gemäßigte Professor Dr. Hoetzsch das Wort ergriff, während für die Sozialdemokraten Dr. Breitscheid, und für das Zentrum Dr. Kaas sprachen. Nach dem „Berliner Tageblatt" soll Kaas „die Deutschnationalen auf ihre jetzige Haltung besonders festgelegt haben."

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

-:- Berlin, 18. März. (Eig. Drahtb.) Endlich sind unter das Protokoll über die Richtlinien, auf Grund deren die Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrages geführt worden waren, die Unterschriften gesetzt worden. Dieses Protokoll hat, wie erinnerlich, auch dem deutschen Reichskabinett zur Beratung vorgelegen. Bekanntlich werden durch die Richtlinien des Protokolls die Verhandlungen wesentlich erleichtert. Frankreich gibt in einigen Punkten seine bisherige Auffassung preis, sodaß man hoffen kann, nunmehr in den Verhandlungen vorwärts zu kommen. An einen Abschluß der Verhandlungen kann aber so lange nicht gedacht werden, als das französische Parlament den neuen Zolltarif noch nicht angenommen und verabschiedet hat. Bis dahin kann es Mai und auch noch Juni werden. Inzwischen werden in Paris die Verhandlungen über die Fragen weiter geführt, obschon im Rahmen des Provisoriums ein französisches Weinkontingent für die Einfuhr freigegeben werden soll. Grundsätzlich hat Deutschland hier seinen ursprünglichen Widerstand aufgegeben. Umstritten ist noch die Frage, welchen Umfang das Weinkontingent haben und wie die Gegenleistung Frankreichs festgesetzt werden soll. Darüber wird in Paris zur Zeit noch verhandelt.

Die Verhandlungen über den Finanzausgleich.

-:- Berlin, 18. März. Der Steuerausschuß des Reichstages setzte heute die allgemeine Aussprache über den Finanzausgleich fort. Preußischer Ministerialdirektor Dr. Robis betonte noch einmal die Notwendigkeit der qualifizierten Mehrheit bei Aenderung des Biersteuergesetzes. Abg. Dr. Brüning (Z.) erklärte, Preußen lasse außer Acht, daß es durch die Abnahme der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge am stärksten von allen Ländern entlastet werde. Selbstverständlich sei auch das Zentrum für einen organisierten Lastenausgleich, wie ihn der preußische Finanzminister fordere. Eine Herabsetzung der Einkommen- oder Umsatzsteuer sei im Augenblick nicht so wichtig. Mit einer Senkung der Reichssteuern würde der Wirtschaft nicht so geholfen werden, wie durch Senkung der Realsteuern. Nach weiterer Debatte wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Das Arbeitslosenversicherungsgesetz.

(!) Berlin, 18. März. Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurden heute zwei Paragraphen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erledigt; die sich mit den Befugnissen der Reichsausgleichskasse beschäftigen. Die wichtigsten Streitfragen, Krisenfürsorge, Beitragssystem, Lohnklassen usw. sind noch nicht zur Beratung gekommen. Es wird damit gerechnet, daß der Ausschuß das Arbeitslosenversicherungsgesetz vermutlich bis zur Osterpause nicht erledigen kann. Für diesen Fall soll während der Osterferien eine Arbeitswoche für den Ausschuß eingelegt werden.

Die Revision des Aufwertungsgesetzes.

Beginn der Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages.

Berlin, 18. März. Der Rechtsausschuß des Reichstages begann heute die Beratung der Aufwertungsanträge. Infolge der Sprengung der völkischen Fraktion hat diese keinen Sitz und Stimme mehr im Ausschuß. Da aber verschiedene Anträge des Abgeordneten Dr. Best vorliegen, nimmt dieser nach § 31 der Geschäftsordnung des Reichstages mit beratender Stimme an den Ausschußverhandlungen teil.

Von der Reichsregierung liegt ein Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden vor. Der Entwurf hält an den Grundzügen der Aufwertungsgesetzgebung fest, enthält aber Bestimmungen, die bestehende Härten bei der Verzinsung der Hypotheken mildern, die mißbräuchliche Ausnutzung der Gesetzesvorschriften verhindern und den Gläubigern die Befugnis erteilen will, die Umwandlung der Hypotheken in eine Grundschuld zu beantragen.

Abg. Dr. Best (Völk.) begründete den von ihm eingebrachten Gesetzentwurf über die Umwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen. Nach diesem Entwurf soll bei Ansprüchen, die vor dem 1. Januar 1918 durch die Veräußerung eines Grundstückes entstanden sind, die Umrechnung durch das Verhältnis bestimmt werden, in dem nach der Absicht der Beteiligten der Erwerbspreis zum Wert des Grundstücks stehen sollte. Bei Industrieobligationen, Pfandbriefen, Rentenbriefen, Kommunalobligationen und anderen Schuldverschreibungen soll an die Stelle der Entstehung der Tag der Aufwertung treten. Der Entwurf verlangt auf dieser Grundlage die Umwertung aller Ansprüche, die auf vor dem 14. Februar 1924 begründeten Rechtsverhältnissen beruhen und eine Geldsumme zum Gegenstande haben, die durch die Inflation entwertet worden ist.

Reichsjustizminister Hergt erklärte, die Reichsregierung wolle auf dem Gebiete der Kleinrentnerfürsorge 25 Millionen zur Verfügung stellen zur Verstärkung der Bezüge. Der Rückgriff auf das sonstige Vermögen des Kleinrentners solle verhindert und ferner solle nach Möglichkeit bedürftigen Inhabern von aufgewerteten Hypotheken usw. durch Aufkauf ihrer Forderungen sofort Geld verschafft werden. Der Reichsfinanzminister beabsichtige, den Antrag Emminger (betr. Barablösung der Auslosungsrechte von Personen über 65 Jahre, die nicht mehr als 3000 Mark Einkommen haben) durchzuführen und daneben im möglichst weiten Umfange Bedürftigen Vorzugsrenten

zu gewähren. Es müsse jetzt daran festgehalten werden, daß das vom Reichstag nach schweren Kämpfen geschaffene Aufwertungsgesetz ein Werk von Dauer bleibe. Dieses Gesetz habe wesentlich zur Festigung der Währung beigetragen, und es habe den Gläubigern reale Werte gebracht. Der im nächsten Jahre in Kraft tretende höhere Zinsfuß von 5 Proz. für Aufwertungshypotheken werde die Lage der Gläubiger weiter verbessern. Nach Mitteilungen der Länder sind bereits etwa 81 Proz. aller Aufwertungssachen, 66 Proz. der Grundbuchsachen erledigt. Die meisten Länder hoffen bis zum Ablauf d. J. fertig zu werden. Erfreulich sei, daß seit dem 1. Januar 1927 den Pfandbriefgläubigern 4½prozentige verzinsliche Liquidationspfandbriefe ausgehändigt würden. Wenn in dem neuen Volksbegehren der Bevölkerung eine 100prozentige Aufwertung in Aussicht gestellt wird, so muß das eine bedenkliche Beunruhigung in Deutschlands Bevölkerung tragen. Sehr bedenklich ist auch die Wirkung dieser Agitation auf das Ausland. Der Regierungsentwurf hält an der Aufwertungsgrundlage fest. Er bringt nur Bestimmungen, durch die unvorhergesehenen Auswirkungen des Gesetzes abgeholfen und verschiedenen Schiebungen ein Ende gemacht werden soll, die sich bei Anwendung des Gesetzes gezeigt haben.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Vp.) gab eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die in der jetzigen Koalition vereinigten Parteien sind dieselben, die im Sommer 1925 die umstrittenen Aufwertungsgesetze angenommen haben. Sie haben sich schon damals nicht verhehlt, daß diese Gesetze mancherlei Härten im Gefolge gehabt haben. Die Regierungsparteien begrüßen es daher, daß die Reichsregierung durch die Bereitstellung neuer Mittel den Geschädigten eine weitere Hilfe sozialer Art bieten und daß sie durch ein besonderes Gesetz auch die Unvollkommenheiten des Hypothekenaufwertungsgesetzes nach den Erfordernissen der Praxis ausgleichen will. Die Regierungsparteien waren sich einig, daß an den Grundlagen der Aufwertungsgesetzgebung nicht gerüttelt werden dürfe. Die Regierungsparteien stellen sich deshalb hinter die Regierungsvorlage und bitten unter Ablehnung aller weitergehenden Anträge sie zur Grundlage der Verhandlungen im Rechtsausschuß zu machen.

Die Weiterberatung wurde dann auf Sonnabend vertagt.

Die höheren Schulen vor dem Landtag.

● Berlin, 18. März.

Der Landtag setzte heute die Aussprache über die Volksschulen fort. Nach einer Rede des Sozialdemokraten Dahl, der sich u. a. gegen die Prügelstrafe in den Schulen wandte, setzte sich Frau Stoffels vom Zentrum besonders für die Interessen der Lehrerinnen ein; dabei wünschte sie Vermehrung der Fortbildungsmöglichkeiten für die Junglehrerinnen. In Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit der Frauen sei die Einführung eines neunten Schuljahres für Mädchen zu fordern, in dem hauswirtschaftlicher Unterricht erteilt werden könnte.

Die weitere Debatte, die von dem Volksparteiler Beuermann, einem Wirtschaftsparteiler, einem Völkischen und einem Kommunisten bestritten wurde, ergab nichts Wesentliches mehr. Man kam dann zum Kapitel Provinzialschulkollegium, höhere Schulen und Turnwesen.

In der Aussprache erklärte der Deutschnationale Dr. Weisemann, die Reform von 1924 habe zu einer schweren Ueberbürdung von Lehrern und Schülern geführt. Die Stellenbesetzung lediglich im Sinne der Weimarer Koalition verletze die Reichsverfassung. In der Paritätsfrage treibe das Ministerium eine Vertuschungspolitik, die der wahren Parität nicht dienlich sei.

Der Zentrumsredner Dr. Grebe forderte, daß der Staat die Zuschüsse für die nichtstaatlichen höheren Lehranstalten erhöhe. Bei der Besetzung von Lehrerstellen müsse den katholischen Wünschen mehr Rechnung getragen werden. Die Parität sei noch lange nicht hergestellt. Zum Ausgleich müßten sich vorübergehend die evangelischen Kreise Imparität gefallen lassen.

Der Volksparteiler Steffen hielt dem Kultusminister vor, daß bei Einstellungen immer wieder nach der republikanischen Gesinnung gefragt werde.

Die Sozialdemokratin Dr. Wegscheider machte wieder einmal auf die Gefahr eines preußischen Konkordats aufmerksam, durch das die Schulen der Kirche ausgeliefert würden. Die Schulbücher müßten von einer Kommission in voller Oeffentlichkeit geprüft werden. Der Kommunist Sellheim begründete einen Antrag, wonach ein Drittel allen Klassenraumes in höheren Schulen für Kinder Minderbemittelter freigelassen, und Schulgeld und Lehrbücher bei Gewährung von Unterhaltsbeihilfen den armen Arbeiterfamilien erlassen werden soll.

Die volksparteiliche Frau Thöne schließlich wünscht, daß es in der paritätischen Besetzung der Lehrstellen bei der bisherigen Norm der Vergleiche der Schülerprozente verbleibe. In Rheinland und Westfalen seien zahlreiche katholische Studienassessoren überzählig tätig. Diese müssen in andere Provinzen versetzt werden, damit die evangelische Bevölkerung im Rheinland zu ihrem Recht komme.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Samstag vormittag vertagt.

★

Zentrumsanträge.

Im Preußischen Landtag ist folgender Urantrag der Zentrumspartei eingegangen:

Vor dem Kriege waren von der Preußischen Staatsbahn die dringend notwendigen Bahnbauten Borchen—Scherfede und Büren—Scherfede oder Marsberg vorgesehen und im Projekt ausgearbeitet. Wir beantragen daher: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, daß der Bau der Eisenbahnlinien Borchen—Scherfede und Büren—Scherfede bezw. Marsberg unverzüglich in Angriff genommen wird. Sollte dies nicht zu erreichen sein, dann durch Unterstützung aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge und dem Arbeitsbeschaffungsprogramm den sofortigen Bau einer von privater und kommunaler Seite geplanten normalspurigen Kleinbahn Paderborn—Fürstenberg und Büren—Marsberg zu ermöglichen.

In einem weiteren vom Zentrum gestellten Antrag wird das preußische Staatsministerium ersucht, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß eine nochmalige angemessene Frist für die Anmeldung des Altbesitzes von Reichs- und Staatsanleihe für die Fälle zuzulassen, in denen man den Nachweis erbringen kann, daß besondere Gründe die rechtzeitige Anmeldung verhindert haben.

Außerdem ist im Landtag folgende kleine Anfragen der Zentrumspartei eingegangen:

In § 12 des Reichsgesetzes vom 31. März 1926 über Steuermilderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage, Reichsgesetzblatt S. 185, ist denjenigen Gemeinden, welche durch die Zusammenfassung von gewerblichen Betrieben, insbesondere durch Stillegung oder Verlegung solcher Betriebe nach anderen Plätzen benachteiligt sind, ein Teil der aufkommenden Gesellschaftssteuer (Fusionssteuer) als Entschädigung zu überweisen. Die Absicht des Gesetzgebers, den durch solche Maßnahmen benachteiligten Gemeinden — dahin gehören z. B. Neheim, Hüsten und Soest — zu helfen, ist dadurch durchkreuzt worden, daß den beteiligten Betrieben für die schuldige Fusionssteuer langfristige, bis in das Jahr 1934 währende Stundungen bewilligt worden sind. Hierdurch entstehen den betroffenen, ohnehin schwer belasteten Gemeinden in ihren Einnahmen große Ausfälle, während die in Frage kommenden Betriebe neuerdings, vorzugsweise infolge des englischen Kohlenstreiks, eine nicht unerhebliche finanzielle Stärkung erfahren haben. Sind dem preußischen Staatsministerium diese Verhältnisse bekannt, und ist es bereit, auf das Reichsfinanzministerium dahin einzuwirken, daß zur Schadloshaltung der betroffenen Gemeinden die Betriebe, welche es angeht, angehalten werden, diesen Gemeinden wenigstens die ihnen zustehenden Anteile an der Fusionssteuer möglichst bald, jedenfalls noch vor 1934, zukommen zu lassen.

In einer sozialdemokratischen Gruppenfrage wird das Staatsministerium um Auskunft ersucht, ob es den durch einen deutschnationalen Antrag in Preußen unterstützten Bestrebungen, wonach der Kartoffelzoll von 2 M je Doppelzentner Mindestsatz werden soll, mit allem Nachdruck durch Einwirkung auf das Reich entgegengetreten wird. Dieser deutschnationale Antrag ist bekanntlich am gestrigen Donnerstag vom Preußischen Landtag angenommen worden. Auch ein Teil der Zentrumsfraktion hat dafür gestimmt. Die Tendenz der sozialdemokratischen Anfrage richtet sich daher auch gegen die Zentrumsfraktion.

Der Westausschuß des Landtages.

Berlin, 18. März (Drahtb. unserer Berliner Redaktion.) Am Freitag abend konstituierte sich im Preußischen Landtag der Westausschuß. Zum Vorsitzenden wurde der Zentrumsabgeordnete Dr. Schmedding gewählt. Vom Zentrum gehören dem Ausschuß ferner die Abgeordneten Dr. Lauscher, Dr. Graß, Beck und Schmidt-Conz an. Als Generalberichterstatter für die Kulturfragen wurde Abg. Prof. Dr. Lauscher gewählt. Als Schriftführer sind vom Zentrum die Abgeordneten Dr. Graß und Schmidt-Conz im Ausschuß tätig. Der Ausschuß legte den Arbeitsplan fest und teilte den Beratungsstoff in eine Reihe von Abschnitten, für die besondere Berichterstatter bestimmt wurden. Die einzelnen Abschnitte behandeln die folgenden Gegenstände: Bahnbauten, Kanalisierungen und Wasserregulierungen, Wege- und Straßenbau, kulturelle Zwecke und landwirtschaftliche Zwecke. Unter der Rubrik Verschiedenes sollen behandelt werden die Anträge auf Bereitstellung von Mitteln zur Förderung des Wohnungsbaus auf beschleunigte Abwicklung der noch schwebenden Forderungen aus Ruhrkampf und Besatzungszeit, auf tatkräftige Hilfe für die notleidenden Badeorte des Westens sowie auf Wiedergewinnung und Erhaltung von Erwerbsmöglichkeiten durch Ausnutzung der Bodenschätze Hilfe und Schutz für notleidende Industrien. Die erste materielle Beratung soll am Mittwoch der kommenden Woche stattfinden.

Belgiens Politik gegenüber Deutschland.

▲ Brüssel, 17. März. Im belgischen Senat richtete bei der Aussprache über den Etat des Auswärtigen Amtes die Opposition, besonders der liberale Senator Digneff, heftige Angriffe gegen Deutschland. Digneff tadelte das Verhalten der belgischen Regierung im Fall Graff und erklärte, daß die Politik von Locarno in eine Situation führe, die prekärer sei als die vor dem Kriege. Vandervelde wies die Angriffe des Senators im Fall Graff zurück und betonte, daß die Verhandlungen über diese Angelegenheit noch nicht abgeschlossen seien. Es sei jedoch nicht zu bestreiten, daß der Fall Graff einen Schatten auf die belgisch-deutschen Beziehungen werfe. Die Ausführungen Vanderveldes wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zur Frage der Rheinlandräumung erklärte der Außenminister, daß diese Frage in Kürze von den Alliierten behandelt werden würde. Deutschland garantiere durch den Locarnovertrag den Status Europas und habe daher das Recht, die Frage der Rheinlandräumung aufzuwerfen. Deutschland habe den Locarnovertrag nicht mit der Absicht unterzeichnet, die Forderung auf frühere Rheinlandräumung nicht zu stellen. Der Minister betonte sodann, daß die belgische Politik gegenüber Deutschland eine Politik der Entspannung, aber zugleich der Wachsamkeit und Klugheit sein müsse.

◆ London, 18. März. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" hebt heute das großzügige Verhalten des belgischen Außenministers Vandervelde bei der letzten Völkerbundsratstagung hervor, wo er eine neutrale Mehrheit für die neue Saarregierungskommission befürwortet habe. Aus diesem Grunde täte man, so führt der Berichterstatter aus, in Deutschland gut daran, die Propaganda bezüglich des Rückkaufes von Eupen-Malmedy durch Deutschland einzustellen, da sie nicht geeignet sei, die Beziehungen zwischen Berlin und Brüssel zu verbessern. Malmedy, so meint der Korrespondent, sei dem Charakter nach belgisch (?), Teile Eupens möglicherweise im Herzen deutsch gesinnt.

Ein Schreiben des Bischofs von Lüttich.

⊠ Brüssel, 18 März. (Drahtb.) Wie die Brüsseler „Libre belgique" meldet, hat der gesamte Klerus der einverleibten Kreise Eupen und Malmedy einen Brief des Bischofs erhalten, in welchem der Heimatbund als antinational verurteilt und den Priestern verboten wird, ihm beizutreten. — Das Vorgehen des Bischofs von Lüttich gegen den Heimatbund stellt eine deutliche Parallele zu der seinerzeitigen Kundgebung des Bischofs von Straßburg gegen die elsässische Autonomistenbewegung dar. Das zeitliche Zusammenfallen mit der Diskussion über die neugewonnenen Gebiete in der Brüsseler Kammer scheint nicht ganz zufällig zu sein. Vom katholischen Standpunkt ist, wie die „Germania" mit Recht betont, das Verhalten der kirchlichen Behörde durchaus zu bedauern, da es für viele Katholiken überflüssigerweise einen schweren Gewissenskonflikt heraufbeschwört und unter Umständen der Kirche mehr schaden kann, als es dem belgischen Staate zu nützen geeignet erscheint.

Die Mologa und Sowjetrußland.

Da die Aussichten auf eine Reichshilfe für die Mologa, die deutsch-russische Holzverwertungsgesellschaft, äußerst gering sind, erhebt sich die Frage, was wohl geschehen wird, wenn das Reich die Subvention ausdrücklich ablehnt. Man verweist oft darauf, daß Rußland in diesem Falle ein gutes Geschäft mache, denn es schlucke die ganze Mologa-Konzession sozusagen für ein Butterbrot. Diese Auffassung ist insofern irrig, als man es in Rußland, nach sicheren Informationen, Herrn Scheinmann, dem Präsidenten der Russischen Staatsbank, schon sehr übel genommen hat, daß er sein Institut so weitgehend an der Mologa durch Hergabe von Krediten interessierte. Ja man spricht davon, daß Scheinmanns Stellung durch einen ungünstigen Ausgang der Mologa-Angelegenheit bedroht sein würde.

Für Rußland hat die Mologa-Frage sehr ernste und weittragende Bedeutung. Im englischen Unterhause hat der Präsident des Board of Trade auf Anfrage bestätigt, daß die Mologa große Verluste erlitten habe. Ein Teil der englischen Presse knüpft daran die Bemerkung, daß selbst die Deutschen, die doch im Geschäft mit Rußland besondere Erfahrung hätten, offenbar dort keine Erfolge zu erzielen vermöchten. Fast noch mehr als in England verfolgt man die Erfahrungen des deutschen Kapitals mit russischen Konzessionen in den Vereinigten Staaten von Amerika. Rußland braucht Auslandskapital, vor allem amerikanisches. Eins der einfachsten Mittel, derartige Gelder ins Land zu ziehen, war die Erteilung von Konzessionen. Der Fall Mologa hat mindestens klar bewiesen, daß das bisher übliche Vertragsformular für russische Konzessionen einer starken Abänderung bedarf. Auch eine bessere Durchforschung des Wertes der Konzessionen kann in allen künftigen Fällen nur angeraten werden. Gerade in dieser Beziehung scheinen die Experten der Mologa vollkommen versagt zu haben. Ein Zusammenbruch der Mologa würde tatsächlich das Prestige der russischen Wirtschaft im Auslande viel stärker schädigen als dasjenige der deutschen Wirtschaft.

Für Deutschland würde ein derartiges Ereignis ernste Folgen wohl nur insofern haben, als voraussichtlich die Gebr. Himmelsbach A. G., die ohnehin in den letzten Jahren im Inlande schweren Schaden erlitten hat, beträchtliche Verluste zu buchen hätte. In Fachkreisen ist man der Meinung, daß auch dieses Unternehmen mindestens einer Reorganisation bedarf. Als weiterer Leidtragender wäre die Rhein-Elbe-Union zu betrachten, deren Engagements an der Mologa allerdings im Verhältnis zur eigenen Finanzkraft nicht allzu schwer ins Gewicht fallen.

Deutsches Reich.

Für die Junglehrer.

Berlin, 17. März. Der Hauptausschuß des preußischen Landtages stimmte am Donnerstag einem Antrage des Untersuchungsausschusses auf Erhöhung der Mittel für die Junglehrer von 12,1 auf 13,, Millionen Mark zu.

Zum Städtebaugesetz.

Berlin, 18. März. (Eig. Drahtb.) Die Vereinigung der Deutschen Bauernvereine nahmen Gelegenheit, zusammen mit den Spitzenverbänden des 29. Ausschusses des Preußischen Landtages für das Städtebaugesetz ihre Bedenken vorzutragen. Dr. Baumeister wies besonders darauf hin, daß die Bestimmungen betreffend Flächenaufteilungspläne, Umlegung, Enteignung usw. tiefe Eingriffe in das Privateigentum darstellen. Insbesondere behandelt er die Frage der Entschädigung und forderte für jede Nutzungsbeschränkung volle Entschädigungen im Sinne des Enteignungsgesetzes von 1874.

Wiederaufnahme der deutsch-tschechoslovakischen Handelsvertragsverhandlungen.

◇ Berlin, 18. März. Die Delegationen für die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslovakei haben ihre gemeinsamen Beratungen, die zuletzt im Februar d. J. in Prag stattgefunden haben, am 17. März in Berlin wiederaufgenommen. Für die gegenwärtige Verhandlungsperiode steht ein Zeitraum von etwa 6 Wochen zur Verfügung, in dem außer den einzelnen Zolltarifwünschen auch Fragen der Ein- und Ausfuhr, des kleinen Grenzverkehrs und die Bestimmungen der allgemeinen Verkehrspraxis erörtert werden sollen. Daneben sind für einzelne Fragen Sonderbesprechungen zwischen deutschen und tschechoslovakischen Industriellen vorgesehen.

Die Große Koalition in Thüringen gescheitert.

+ Weimar, 18. März. Die Verhandlungen zur Bildung einer Großen Koalition vom Landbund bis zur SPD. müssen als gescheitert betrachtet werden. Der Präsident des Landtages hat den Aeltestenrat auf Dienstag einberufen, um zur Lage Stellung zu nehmen.

Das Gesetz über die Dienstverhältnisse der Minister in Württemberg.

Stuttgart, 17. März. Der Landtag, der gestern zu einer kurzen Tagung zusammengetreten ist, hat heute in der Schlußabstimmung das Gesetz über die Dienstverhältnisse der Minister gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkischen angenommen.

Dritter Bundestag des Preußischen Beamtenbundes.

Berlin, 18. März. Heute morgen findet der dritte Bundestag des Preußischen Beamtenbundes statt, der mit seinen rund 300 Mitgliedern alle diejenigen preußischen Staats- und Kommunalbeamten in Preußen umfaßt, die gleichzeitig dem Deutschen Beamtenbund angehören. Die heutige Vormittagssitzung wurde von dem Vorsitzenden des Bundes, Verwaltungsdirektor Mietz mit einer Begrüßungsansprache und der Erstattung des Tätigkeitsberichts eröffnet. Am nachmittag wird Ministerialdirektor Dr. Klausner vom preußischen Ministerium des Innern über das Thema „Der Beamte im neuen Staat" referieren.

★

Grzesinski verwarnt den Schrader-Verband.

Der Minister des Innern hat dem Verband preußischer Polizeibeamten (Schraderverband) eine Verfügung zugehen lassen, in der es heißt:

„Die Agitation gegen den Entwurf des vom Staatsministerium beschlossenen Polizeibeamtengesetzes hat Formen angenommen, die ich im Interesse des Ansehens der Polizei und der Disziplin der Polizei nicht unwidersprochen hinnehmen kann. Diese Vertretung berechtigter Interessen darf nicht dazu führen, daß jede Disziplin und jedes Vertrauensverhältnis zwischen der Beamtenschaft und ihrem vorgesetzten Minister ernstlich erschüttert wird. Sollten für die Agitation nicht Formen gefunden werden, die völlig sachlich sind, so wird mich die Rücksicht auf die gesamte Polizeibeamtenschaft dazu zwingen müssen, die Zusammenarbeit mit den betreffenden Persönlichkeiten und Verbänden so lange einzustellen, bis die Gewähr für ein anderes Verhalten gegeben ist.

Von Nah und Fern.

Die Trauerfeier in der Familie des Reichswehrministers.

Berlin, 18. März. Zu der Beisetzung des Sohnes des Ministers Geßler sind Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Staatssekretär Pünder als Vertreter des Reichskanzlers nach Lindenberg im Allgäu gefahren.

Bücher-Beschlagnahme in einer Stuttgarter Buchhandlung.

◆ Stuttgart, 18. März. In den Räumen einer Stuttgarter Verlagsversandbuchhandlung sind im Auftrage der Staatsanwaltschaft von Kriminalbeamten zahlreiche Bücher beschlagnahmt worden, darunter Werke von Magnus Hirschfeld, Iwan Bloch und anderen. Die Beschlagnahme soll im Verfolg eines Verfahrens gegen die Redaktion des „Simplizissimus" vorgenommen worden sein.

Verhaftung eines am Rathenaumorde Beteiligten in Stockholm?

◇ Stockholm, 17. März. Heute wurde hier der politische Abenteurer von Schöler, der 1922 im karelischen Aufruhr eine große Rolle spielte, verhaftet. Er hat in Schweden unter dem Namen eines Freiherrn von Tornow eine Anzahl von Betrügereien verübt. Bei seiner Vernehmung behauptete er, mit den Mördern Rathenaus unter einer Decke gesteckt zu haben. Schöler wird aus Schweden ausgewiesen werden. Er hat dringend gebeten, nicht nach Deutschland, sondern nach Danzig verschickt zu werden.

Neuer Ausbruch des Vesuvs.

Neapel, 18. März. Gestern abend nach 10 Uhr hat der Vesuv auf einmal seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Der ganze Golf von Neapel ist durch die herrlichen roten Wolken, die aus dem Krater herauskamen, wie mit bengalischen Licht beleuchtet gewesen. Der Direktor des Vesuvobservatoriums hat erklärt, daß keine Gefahr vorhanden sei.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 19. März 1927.

Vom neuen Fernsprechamt.

In einigen Wochen — am 3. April — wird der Betrieb im neuen Selbstanschlußamt aufgenommen werden. In der Bezeichnung „Selbstanschlußamt" ist schon die Eigenheit des neuen Betriebes zum Ausdruck gebracht, denn in Zukunft stellt sich jeder Anschlußinhaber die gewünschte Verbindung selbst her, ohne eine Beamtin in Anspruch nehmen zu müssen. Voraussetzung ist allerdings dabei, daß er die nötigen Handgriffe an seinem Apparat und die zu beobachtenden Signale kennt. Im Nachfolgenden sollen diese kurz erklärt werden.

Wünscht man die Herstellung einer Verbindung, dann nimmt man zunächst den Fernhörer vom Haken und hält ihn ans Ohr. Vernimmt man nun ein gleichmäßiges hohes Summen im Rhythmus des Morse — a —, also kurz lang, dann soll das bedeuten, daß die Leitung zum Amt in Ordnung ist. Hört man dieses Zeichen nicht, dann ist die Leitung gestört, und jede weitere Hantierung am Apparat ist zwecklos. Dagegen muß das Amt schleunigst hiervon benachrichtigt werden. Ist die Leitung in Ordnung, dann kann mit dem „Wählen" begonnen werden. Dies geschieht durch Aufziehen der der Nummernscheibe entsprechend zu wählenden Nummer. Da sämtliche Bocholter Teilnehmer vierstellige Zahlen als Anschlußnummern erhalten, muß man viermal die Scheibe in der Reihe der Ziffernfolge der aus dem amtlichen Fernsprechbuch ermittelten Anschlußnummer bis zum Anschlaghaken aufziehen und sie dann ohne jede Nachhülfe ablaufen lassen. Nachhülfe hat Beschädigungen der Apparate auf dem Amte und Schadenersatzkosten zur Folge. Beim Wählen der Anschlußnummer wählt man die Ziffern, wie schon vorhin gesagt, der Reihe nach und nicht der Aussprache nach. Bei Nummer 2836, gesprochen achtundzwanzigsechsunddreißig, wählt man nicht 8, 2, 6, 3, sondern 2836; andernfalls bekommt man den unrichtigen Teilnehmer und der elektrische Zähler auf dem Amte vermerkt mit unangenehmer Genauigkeit eine hergestellte Verbindung mit 15 Pf. — ab 1. Mai 10 Pf. —. Dazu kommt dann noch eine Entschuldigung bei dem irrtümlich angerufenen Teilnehmer. Hat man den Wahlakt richtig ausgeführt, dann ertönt, wenn der gewünschte Teilnehmer frei ist, ein neues Signal, und zwar alle 10 Sekunden ein eine Sekunde lang anhaltender hoher Summerton. Das soll bedeuten, daß alle 10 Sekunden ein eine Sekunde lang währender Weckstrom zum gewünschten Teilnehmer gesandt wird, so lange, bis der Teilnehmer sich meldet oder der Anrufer den Hörer wieder auflegt oder einhängt. Dieses Auflegen oder Einhängen muß stets erfolgen, wenn man nach vergeblichem Anruf oder nach beendetem Gespräch eine andere Nummer wählen will. Ist die gewünschte Teilnehmernummer aber nicht frei, sondern schon mit einer anderen Verbindung belegt, dann ertönt im Fernhörer ein tiefes Summen, das „Besetztzeichen"; dann hängt man den Hörer ein und wiederholt nach einiger Zeit den Anruf.

Im übrigen wird in den nächsten Tagen allen Anschlußinhabern mit dem Nachtrag zum amtlichen Fernsprechbuch, welcher die neu zugeteilten Nummern enthält, ein Merkblatt mit den vorstehenden Richtlinien zugehen. Dieses Merkblatt wolle sorgfältig aufbewahrt und neben dem Apparat aufgehängt werden, damit man es am Eröffnungstage, am 3. 4., sofort zur Hand hat. Zur Belehrung des Publikums werden in der Packkammer des alten Postamts (Eingang Osterstraße) mehrere Apparate im Betriebe vorgeführt. Jeder Anschlußinhaber kann dort vom 28. 3. bis 1. 4., nachmittags von 2—6 Uhr, die Betätigung der Wählerscheibe und die Bedeutung der Summerzeichen sich vorführen und erläutern lassen.

r. **Feueralarm.** Gestern morgen gegen 10 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert. Im Hause des Herrn Fr. Behnen, Osterstraße, war in einem Mansarden-Zimmer Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr war mit Motor-Löschzug und mechan. Leiter mit gewohnter Schnelligkeit zur Stelle, brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer bereits von hilfsbereiten Nachbarn mittels Handfeuerlöschern (Pluvius-Apparaten) gelöscht war. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt; nennenswerter Schaden ist nicht entstanden. — Ein zweiter Alarm erfolgte ca. ½ Stunde später. Die Feuerwehrleute waren ebenfalls wieder mit verblüffender Schnelligkeit am Gerätehause, rückten aber nicht aus, da es sich um einen sog. „blinden Alarm" handelte. Wahrscheinlich hatte die Sirene mal wieder ihre „Launen"!

z. **Bestandenes Examen.** In der Säuglings-Pflegeschule zu Dortmund legte Fräulein Grete Bellwinkel von hier das Staatsexamen als Säuglingspflegerin ab.

j. **Volksbüro Bocholt.** Sprechstunden sind in: Rhede am Montag, den 21. März, nachm. von 6—8 Uhr, bei Hengstermann; Anholt am Dienstag, den 22. März, nachm. von 1.30—3 Uhr, bei Drecker; Isselburg am Dienstag, den 22. März, nachm. von 3.30—5 Uhr, bei Borkes, Markt; Dingden am Mittwoch, den 23. März, vorm. 11.30—12.30 Uhr, bei Kösters. Auskunft wird erteilt in Sachen der Unfall-, Kranken-, Invaliden- und Angestelltenversicherung, in Steuer-, Miet- und Gewerbesachen, in Erbschafts-, Testaments- und Aufwertungsfragen sowie ähnlichen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts.

z. **Luftsport-Schau in Bocholt.** Wie wir bereits mitteilten, wird die bekannte Seilakrobatentruppe Camillo Mayer aus Hamburg am Samstag, Sonntag und Montag in Bocholt gastieren. Heute abend 8 Uhr beginnt die Eröffnungsveranstaltung auf dem Platz Ecke Franzstraße-Mühlenweg, am Sonntag finden 2 Vorstellungen statt, und zwar nachm. 3.30 Uhr und abends 8 Uhr. U. a. wird die Todesfahrt vom 60 Meter hohen Fabrikschornstein der Spinnerei Herding vorgeführt. Erwachsene zahlen ein Eintrittsgeld von 50 Pf., Kinder 25 Pf. Bei den sehenswerten Darbietungen der Truppe kann man sicher mit einem zahlreichen Besuch der einzelnen Vorstellungen rechnen.

n. **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband** (Vereinslokal Langenhoff-Nordstraße). Am 15. März, abends 8 Uhr, veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes einen Vortragsabend. Der Vorsteher des Gaues Niederrhein-Westfalen im DHV., Karl Baudach-Essen, sprach über den deutschen Kaufmann als Machtfaktor im wirtschaftlichen, politischen und geistigen Leben unseres Volkes. Der Redner ging von dem großen soziologischen Umgestaltungsprozeß aus, den das 19. Jahrhundert gebracht habe. Der DHV. baut in seiner Arbeit auf den Berufsgedanken auf. Die berufsständische Idee hat für die staatliche Gesundung noch eine ungeheuer bedeutende Aufgabe. Der DHV. will zur Schaffung eines gesunden Auslesеverfahrens die gesetzliche Gehilfenprüfung für den Kaufmannsberuf. Die sich vollziehende Trust- und Kartellbildung hat für diesen Beruf die Gefahr einer Entfernung von dem Sinn der eigentlichen Kaufmannsarbeit, der der DHV. durch eine großzügige Bildungsarbeit begegnen will. Die Rationalisierung der Wirtschaft kann nur dann einen volkswirtschaftlichen Vorteil verbürgen, wenn die dadurch vermehrte Erzeugung auch abgesetzt werden kann. Das aber ist nur bei gesteigerter Kaufkraft der werktätigen Schichten möglich. Daher muß eine Erhöhung des Einkommensniveaus der Arbeitnehmer angestrebt werden. Die Kaufmannsgehilfen wie die Arbeitnehmer können sich der ungeheueren Konzentration der Wirtschaft gegenüber nur durchsetzen durch stärkste Zusammenfassung in Berufsgewerkschaften. Arbeitsgemeinschaft mit dem Unternehmertum sei möglich, wenn dieses offen auf jede Förderung der gelben, wirtschaftsfriedl. Bewegung verzichte. Die kriegstributalen Lasten bergen die große Gefahr eines weiteren Sinkens der Lebenshaltung der Arbeitnehmerschaft in sich, diese muß daher für eine Revision des Dawespaktes eintreten. Der Kaufmann hat auch die besondere Aufgabe, an der politischen Gesundung des Volkes mitzuwirken. Der DHV. treibt an seinen Mitgliedern bewußt staatsbürgerliche Erziehungsarbeit. Die starke Betätigung der Kaufmannsgehilfen in den politischen Parteien ist ein Erfordernis — der DHV. verfügt heute bereits über 7 Abgeordnete im Reichstag und über eine stattliche Anzahl an Landes- und Kommunalparlamentariern. Die große Aufgabe im geistigen Ringen unseres Volkes ist die Eingliederung der Arbeitnehmerschaft in das gesellschaftliche und kulturelle Leben. Sie muß Bannerträger für die politische und wirtschaftliche Freiheitsidee sein, der alles unterzuordnen ist. Aus der geistigen und politischen Zerrissenheit unserer Tage muß die geistige Einheit werden, gegründet auf die gesunde nationale Idee in unlöslicher Verknüpfung mit der inneren Opferbereitschaft für diese Idee. Grundlage einer gesunden Nationalerziehung sollen die Kräfte des religiösen Fundamentes und des Volkstums sein. Mit zäher Geduld muß es gelingen, den alles überwindenden deutschen Geist zum Unterbau des gemeinschaftlichen Denkens und Handelns zu machen. Der Redner erntete reichen Beifall für seine Ausführungen. Der Vortragsabend zeigte im übrigen, mit wie großem Ernst und sachlichem Streben der DHV. sich mit den großen Lebensfragen unseres Volkes auseinandersetzt.

m. **Fach-Film.** Am heutigen Samstag läuft im städtischen Lichtbildsaal (Rotenburg) ein Fachfilm: „Kristallspiegelglas". Veranstalter: Maler- und Anstreicher-Zwangsinnung Bocholt. Länge des Films ca. 2000 Meter. Ein Vortrag, gehalten von einem Herrn der hiesigen gew. Berufsschule, wird allgemeines Verständnis bringen. Interessierte Kreise werden zu zahlreichem Besuche eingeladen. Anfang pünktlich 8,30 Uhr abends.

a. **Mietwucher bei gewerblichen Räumen.** Nachdem infolge der Abbaumaßnahmen in der Wohnungszwangswirtschaft für gewerbliche Räume vielfach übermäßig hohe Zinsen für die Ueberlassung eines gewerblichen Raumes gefordert worden sind, hat der Preußische Justizminister die Strafverfolgungsbehörden ersucht, ihr besonderes Augenmerk auf solche Mißstände zu richten und bei Vergehen gegen § 49a des Mieterschutzgesetzes mit Nachdruck einzuschreiten.

a. **Handel mit krebsfesten Kartoffeln.** Nach Mitteilung der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Münster, Südstraße 76, sind auch im Jahre 1926 den Besitzern und Pächtern krebsverseuchten Landes dadurch wesentliche Schäden entstanden, daß ihnen krebsanfällige Sorten fälschlich als krebsfeste Kartoffeln verkauft worden sind. Die Hauptstelle für Pflanzenschutz ist in der Lage, an einer Probe von etwa 50 Knollen nachzuweisen, ob tatsächlich krebsfeste oder krebsanfällige Kartoffeln oder ein Gemisch solcher vorliegen. Erwünscht ist, wenn bei der Uebersendung der Probe die Sorte angegeben wird, die angeblich geliefert worden ist. Die Untersuchung einer Probe kostet 5 Reichsmark.

* * *

t. **Werth,** 18. März. **Kriegerverein.** Am 8. und 9. Mai feiert der neu gegründete Kriegerverein sein erstes Stiftungsfest. Zu gleicher Zeit soll die Einweihung des Denkmals für die gefallenen Krieger stattfinden. Zu dieser Feier werden sämtliche Kameraden der Umgegend sowie auch der Kreiskriegerverband von Bocholt eingeladen. Bei einer Hauskollekte für den Bau des Kriegerdenkmals wurde die schöne Summe von zirka 700 Mark erzielt.

v. **Rhede,** 18. März. **Werkjugend.** Am Montag, den 21. März, abends 8 Uhr, spricht im Jugendheim der Jugendsekretär Göbel aus M.-Gladbach über ein ernstes Thema. Hierzu sind die Mitglieder, sowie Freund und Förderer der Jugendbewegung herzlichst eingeladen.

v. **Krechting,** 18. März. **Sitzung der Gemeindevertretung.** Die Gemeindevertretung hielt am 13. März eine Sitzung ab, deren Tagesordnung wie folgt erledigt wurde: 1. **Gesuch des Johann Beckmann zu Krechting um Uebereignung eines Gemeindegrundstückes.** Auf den Antrag des Johann Beckmann zu Krechting, ihm das Gemeindegrundstück Flur 23 Nr. 126/148, neben seinem Hause gelegen, zu überlassen, beschließt die Gemeindeversammlung einstimmig, daß sie grundsätzlich nicht abgeneigt sei, das Grundstück an Beckmann zu verkaufen. Zunächst soll aber in Ausführung des Beschlusses vom 27. Mai 1923 der Ablauf der 6jährigen Pachtzeit abgewartet werden. — 2. **Chausseebau.** Der Vorsitzende teilt mit, daß nach einem Schreiben des Domänenrats Lönne zu Bocholt vom 9. Februar 1927 sich die Familie Froning mit den zwischen dem Gemeindevorstand und dem Unterzeichneten getroffenen Abmachungen über die Grundstücksabtretung an die neue Chaussee nach Büngern einverstanden erklärt habe. Die Versammlung nimmt davon zustimmend Kenntnis. — 3. **Verschiedenes.** Die Gemeindeversammlung ist damit einverstanden, daß der Garten bei der Lehrerdienstwohnung abgekarrt und tiefer gelegt wird. Die Kosten für die Anpflanzung einer neuen Hecke werden bewilligt.

e. **Borken,** 18. März. **Fahrradunfall.** Am Mittwoch fuhr ein in ziemlichem Tempo fahrender Radfahrer an der Ecke Markt- und Neustraße, ohne beim Einbiegen in die andere Straße Warnungssignale gegeben zu haben, eine Person an. Diese kam zu Fall und zog sich eine Beinverletzung zu. Außerdem wurde ihr die Kleidung beschädigt. Der Radfahrer kam mit heiler Haut davon.

* **Borken,** 18. März. **Betriebs-Jubiläum.** Die Firma Jos. Grüter, das älteste Textilunternehmen am Platze, konnte am Donnerstag auf den Tag zurückblicken, an dem vor nunmehr 60 Jahren der mechanische Betrieb eröffnet wurde, nachdem die Begründer schon lange Jahre die ortsansässige Handweberei betrieben hatten. Der im vorigen Jahre vollendete Erweiterungsbau, der mit seiner geschmackvollen Straßenfront eine Zierde unserer Stadt bildet, scheint zu beweisen, daß die Firma die Stürme der Kriegs- und Inflationsjahre gut überstanden hat. Besondere Anerkennung verdient das Bestreben der jetzigen Inhaber, auch in Zeiten schwerster krisenhafter Absatzstockungen und Erwerbslosigkeit ihrer Belegschaft Arbeit und Verdienst zu erhalten. Sie verfügt daher auch über einen Stamm alter treuer Mitarbeiter; hierfür nur ein Beispiel: Der Untermeister Gerhard Lübbering ist bereits 58 Jahre ununterbrochen bei der Firma tätig.

e. **Borken,** 18. März. **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurden die Einwohner des Restaurants Br. auf verdächtige Geräusche aufmerksam. Beim näheren Zusehen bemerkten sie drei Personen, die sich bereits am Fenster zu schaffen gemacht hatten und auf Anruf hin durch den Garten schleunigst die Flucht ergriffen. Eine sofort aufgenommene Verfolgung verlief leider ergebnislos.

* **Dorsten,** 18. März. **Zusammenlegung von Dorsten, Gahlen, Hervest und Holsterhausen.** Der Bürgermeister von Dorsten hat bei der Regierung einen Antrag gestellt auf Zusammenlegung der Stadt Dorsten mit den Gemeinden Gahlen, Hervest und Holsterhausen. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen und der Regierungspräsident von Münster weilten zur Besichtigung in dem betreffenden Gebiet. Anschließend fand eine eingehende Aussprache zwischen den Regierungsvertretern und den Leitern der Gemeinden statt.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg,** 18. März. **Gesellenprüfung.** Der Anstreicherlehrling Biermann von hier bestand vor der Prüfungskommission in Bocholt seine Gesellenprüfung mit dem Prädikat „Gut". Lehrmeister war Anstreichermeister Hogenkamp in Werth.

—t. **Isselburg,** 18. März. **Vollversammlung der Innungsausschüsse des Kreises Rees.** Für die Innungsausschüsse Emmerich und für den Kreis Rees findet am 27. März, nachmittag 3 Uhr, eine Vollversammlung in Wesel im Hotel Fischer, Schmittstraße, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Mitteilungen. 2. Beratung und Beschlußfassung des Innungsausschußverbandes. 3. Festsetzung und Genehmigung des Etats. 4. Erweiterung der Sterbekasse auf den gesamten Innungsausschuß. 5. Errichtung einer Treuhandstelle. 6. Aussprache über die sozialen Einrichtungen der Innungsausschüsse. 7. Verschiedenes.

— **Rees,** 18. März. **Unglücksfall.** Am Donnerstag morgen sollte der 18jährige Sohn des Landwirts Wilh. Brauer von hier einen Kahn von der ersten Brücke des alten Rheins zu der zweiten Brücke hinrudern. Da der Beauftragte jedoch nach Ablauf der hierfür benötigten Zeit nicht zurückkam und man ihn suchte, fand man den Kahn alleintreibend vor und dabei die Mütze des B. Der Kahn wurde herangezogen, und man fand in ihm nur den Rock und ein Paketchen vor, das B. zu besorgen hatte. Die Annahme, daß der junge Mann ins Wasser gefallen und ertrunken sei, wurde bestätigt, denn nach mehrstündigem Absuchen des Wassers mittels eines Netzes wurde er als Leiche geborgen.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Sportfreunde Bocholt. D. J. K.** Am nächsten Sonntag werden die 1. Mannschaft und die beiden Jugendmannschaften auswärtigen Gegnern im friedlichen Gesellschaftskampfe gegenüber stehen. Die 1. Elf hat die gleiche von „Alt-Hamborn", D. J. K., zu Gast. „Alt-Hamborn" dürfte bei den hiesigen D. J. K.-Mannschaften noch ziemlich unbekannt sein. Sie stellt eine flinke und sehr spielstarke Mannschaft ins Feld, die in den letzten Spielen gute Erfolge zu verzeichnen gehabt hat. Die Mannschaft spielt in der Gauklasse und wird den Sportfreunden, die auch in derselben Klasse spielen, eine harte Nuß zu knacken geben. Auf den Ausgang des Spieles darf man gespannt sein, da sich zwei gleichwertige Mannschaften gegenüber stehen. Das Spiel beginnt 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Kaiser-Friedrichstraße. Die Aufstellung der Mannschaft ist im Arbeiterverein St. Paulus ersichtlich. Die beiden Jugendmannschaften fahren um 11.30 Uhr nach Wesel, wo die erste Jugend mit der gleichen von „Blau-Weiß"-Wesel und die 2. Jugend mit der gleichen von Feldmark-Wesel die Klingen kreuzen wird. Hoffen wir, daß es schöne und ruhige Spiele gibt zum Nutzen und Segen der D. J. K. „Jugendkraft Heil!" St.

:: **F. C. Olympia.** Am morgigen Sonntag herrscht Hochbetrieb im Olympialager. Nicht weniger wie sechs Mannschaften vertreten die Vereinsfarben. Das Hauptaugenmerk lenkt sich auf die Begegnung zwischen Fußballverein 08 Duisburg und der ersten Mannschaft des F. C. Olympia. Kein Sportler möge sich die Gelegenheit entgehen lassen, diesem Spiele beizuwohnen. Anfang 3 Uhr. Mannschaftsaufstellung: Wolsing; Horstick, Steenbeck; Sent, Nienhaus, Schneiders; Göring, Becker, Wehning, Wessling, Joormann. — Die zweite Mannschaft fährt morgens 8 Uhr nach Friedrichsfeld zur Austragung des fälligen Meisterschaftsspieles in folgender Aufstellung: Simon; Kampshoff, Laas; Siegfried, Matt II, Becker Theo; Tenhaken, Bußkamp, Demmer, Ebbers, Grinz. — Die dritte Elf unternimmt eine Tour nach Anholt und tritt wie folgt an: Sicker; Fiorack, Tepasse; Testrote, Möllmann, Waterkamp; Buß, Wenning, Tollkamp, Nehling, Matt I. Abfahrt 1 Uhr per Bahn. — Die erste und zweite Jugendmannschaft fährt morgens 7 Uhr nach Emmerich. Dort ist Gelegenheit zum Kirchgang. Aufstellung erste Jugend: Uelfing; Hagedorn, Ehlting; Barendong, Schneiders, Isselmann; Küppers, Welling, v. d. Helden, Kilzer, Winter. Zweite Jugend: Hünting; Elfers, Funk; Kampshoff, Poins, Dammeier; Bohrmann, Peters, Hüning, de Waal, Benning. — Die dritte Jugend spielt vormittags 11 Uhr auf eigenem Platze gegen die erste Jugend von Biemenhorst. Aufstellung: Böing; Seggewiß, Buß; Sonders, Hillebrand, Erlager; Pöpping, Joormann, Oberkönig, Klein-Borholt, Seggewiß. Ht.

:: **S. V. Biemenhorst.** Die erste Elf hat am Sonntag die 3. Mannschaft vom Sportclub 1926 zu Gast. Anstoß vorm. 11 Uhr. Die 1. Jugend spielt ebenfalls um 11 Uhr vormittags auf Olympias Platz gegen die 3. Jugend von Olympia.

:: **Sport- und Spielverein Rhede.** Am morgigen Sonntag wird auf dem Sportplatz an der Lindenstraße die erste Mannschaft des Sport- und Spielvereins gegen die gleiche des Sportklubs „Westfalia" Anholt zum Meisterschaftskampfe um die Punkte antreten. Anholt stellt bekanntlich eine sehr gute, flinke Mannschaft, die in den bisherigen Spielen weit besser abschneiden konnte, als die Einheimischen. Dennoch ist der Ausgang des Spieles völlig unklar, denn die Schwarz-Weißen werden den Gästen in stärkster Aufstellung begegnen. In der ersten Serie konnte Rhede ein Unentschieden 3:3 herausholen und es wird auch diesmal alles daran setzen, die beiden Punkte zu erobern. Zweifellos wird ein schönes, flottes Spiel gezeigt werden, dessen Besuch unbedingt belohnt wird. Das Treffen beginnt pünktlich 3,30 Uhr. — Heute abend 8,30 Uhr findet im Vereinslokale (Demming) eine Versammlung zwecks Aufstellung der zweiten und evtl. weiterer Mannschaften statt. Jeder der sich hierfür interessiert, ist zu der Versammlung freundlichst eingeladen.

:: **Isselburger Spielverein 1919.** Auch in der B-Klasse gehen die Meisterschaftsspiele ihrem Ende entgegen. Sind es doch meist solche Spiele, die der schlechten Witterung wegen nicht ausgetragen werden konnten. So ist es auch beim Isselburger Spielverein der Fall. Am Sonntag weilt der Sp. V. Spellen in Isselburg zu Gast. Da bekanntlich die Spellner über eine gute Mannschaft verfügen, wird es auch diesmal Pflicht eines jeden Isselburger Spielers sein, sein ganzes Können zu zeigen, damit der Verein die Punkte erhält. Wird es dem Isselburger Spielverein gelingen, die drei Spiele zu gewinnen, so kann er in der Tabelle einen guten Platz aufweisen. Sollte es auch am Sonntag der Wettergott gut meinen, so wird gewiß ein schönes Spiel zum Austrag kommen. Der Leiter ist Schiedsrichter Giesen-Emmerich. Anfang: 2.30 Uhr. Die Mitglieder werden noch auf die am Sonntag morgen 11 Uhr stattfindende wichtige Versammlung hingewiesen. Jedes Mitglied muß erscheinen.

:: **Arbeitersport- und Jugendwerbetag.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet das hiesige Arbeiter-Kulturkartell am Sonntag nachmittag 4.30 Uhr im „Großen Kurfürsten" einen Werbetag. Das Programm enthält Lieder und Sprechchor der Arbeiterjugend, neuzeitliches Turnen, Stemmen und Aufmarsch des Arbeiterturnvereins sowie Turnen am Reck, Barren und Pferd der Damenriege des Turnvereins Wanne, wie auch Gymnastik und Keulenschwingen, nach Musik vorgeführt von der Damenriege. Der Radfahrerverein „Solidarität" wird durch den Bruderverein Rheine Reigen- und Radballspiele zeigen. Neben diesen Darbietungen wird der Schachklub „26" eine Simultanvorstellung geben. Ein Besuch der Veranstaltung wird also jedem etwas bieten, zumal nur ein Eintrittsgeld von 50 Pf., für Schüler 20 Pf., erhoben wird.

Dreiring Kernseife
eine gute Haushaltseife
zu einem angemessenen Preise.

Ein neuer deutscher Seligsprechungsprozeß.

Von den Kanzeln der Kölner Erzdiözese wurde kürzlich eine Bekanntmachung Seiner Eminenz des Herrn Kardinals verlesen, durch die auf einen neuen, vom Kölner Oberhirten eingeleiteten Seligsprechungsprozeß hingewiesen wurde. Die 1859 verstorbene Düsseldorfer Mystikerin Schwester Emilie Schneider, Tochter vom hl. Kreuz, um die es sich dabei handelt, steht auch zur Diözese Münster in näherer Beziehung; denn vor ihrer Düsseldorfer Tätigkeit war Schwester Emilie Novizenmeisterin im deutschen Provinzialhaus ihrer Genossenschaft, im Kloster Aspel bei Rees a. Rhein, in der Diözese Münster.

Jene an die tiefsten Gründe der Gott suchenden Seele rührende Braut- und Christusmystik, die um die Wende des 13. Jahrhunderts in deutschen Frauenklöstern eine einzigartige Blüte erlebte, scheint hier in einer schlichten Ordensfrau wieder aufgelebt zu sein. Ein inneres Gott-Erleben von hinreißender Kraft — ähnlich wie bei einer hl. Hildegard, einer hl. Gertrud, einer hl. Mechtild — spricht aus ihren mystischen Briefen, die in ihrer klassischen Einfachheit und schlichten Schönheit den Leser in ihren Bann ziehen, und die nach dem Urteil von Fachtheologen zum Besten gehören, was die mystische Literatur aller Zeiten aufzuweisen hat.

Die äußeren Daten ihres Lebens sind schnell gegeben. Geboren am 6. September 1820 in Haaren bei Heinsberg (Bez. Aachen) als Tochter des Grenzaufsehers und nachmaligen Obersteuerinspektors Friedrich Schneider verlebte Julie — so wurde sie von ihren Angehörigen gerufen — eine treu behütete, ungetrübte Jugendzeit im Kreise ihrer sieben Geschwister. Nach schwerem Kampfe um die Einwilligung der widerstrebenden Eltern tritt sie 1845 von Köln aus in die noch junge Genossenschaft der Töchter vom hl. Kreuz in Lüttich ein. Sechs Jahre später wird sie in der neugegründeten deutschen Niederlassung zu Aspel bei Rees a. Rhein trotz ihres in Anbetracht dieser Aufgabe erst kurzen Ordenslebens erste Novizenmeisterin. Nicht lange danach überträgt ihr das Vertrauen ihrer Obern eine äußerst schwierige und dornenvolle Aufgabe als Vorsteherin eines Düsseldorfer Klosters. Sie reformiert eine traurig verweltlichte Ordensgemeinde, wird die Begründerin des Theresienhospitals, des späteren Düsseldorfer Krankenhauses, opfert ihr Leben auf für einen an Leib und Seele Siechen und gibt unter unerträglichen inneren und äußeren Schmerzen am 21. März 1859 ihre im Feuer geläuterte Seele zurück in die Hände des Schöpfers.

Und unter dieser Außenseite verbirgt sich ein Innenleben von solcher mystischen Schönheit, von solchem heiligen Reichtum, von so wunderbaren Gnadenströmen durchrauscht, daß der Versuch, es mit irdischer Feder zu zeichnen, fast als Verwegenheit erscheinen muß. Es verbirgt sich darunter: Dieser Ausdruck ist hier wörtlich zu nehmen. Während ihres Lebens war Schwester Emilie ängstlich darauf bedacht, die mystischen Vorgänge in ihrer Seele vor ihrer Umgebung zu verbergen. Der bloße Gedanke an eine mögliche Entdeckung erfüllte sie mit Schrecken. In zarter Scheu bewahrte sie das süße „Geheimnis des Königs", und nicht ohne Grund glaubte sie, dasselbe mit ins Grab nehmen zu können. Fast hätte sie darin Recht behalten. Denn wenn ihr auch nach ihrem Tode der Ruf eines heiligmäßigen Lebens folgte, so hatte doch niemand eine Ahnung von ihrem hochbegnadigten Verkehr mit Gott.

Aber die Vorsehung fand auch so Mittel und Wege, den geheimnisvollen Wundergarten, den sie in dieser Seele sich schuf, für alle aufzuschließen, die sich in der Oede des Alltags nach Erquickung an heiligen Quellen sehnen, damit sie ihre Wunderwerke sehen und ihren Namen preisen sollten. Man kann das von Karl Richstätter S. J. unter dem Titel: Eine moderne deutsche Mystikerin, bei Herder herausgegebene Leben dieser schlichten Ordensfrau (vgl. auch das tief schürfende Lebensbild von J. Nundörfer im Katholischen Frauenkalender 1926) nicht lesen, ohne zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß ihr eine wichtige Mission gerade für unsere Zeit vorbehalten ist.

„Heute, in der Zeit allgemeiner Not, da kaum jemand sich freihalten kann von den Bedrückungen der Sorge und der Entbehrung, in der wir mit unserem Durst nach Freude und aufwärtiger Lebensrichtung mehr denn je in die Regionen des Innenlebens, der geistigen und religiösen Welt flüchten müssen, suchen wir instinktiv nach Menschen, die etwas von Gottes Schönheit ausstrahlen, von seiner unerschütterlichen, tiefinnersten Gültigkeit von seiner freudigen, sein Werk bejahenden Kraft. Wir suchen Menschen ohne Richtermiene, die wohl die Schuld und die Dunkelheit um sich sehen, die ihr aber nur die Augen öffnen, um die unter solcher Last gebeugten Seelen zu lieben und ihnen von der eigenen, aus Gott geschöpften Reinheit und Heiligkeit zu geben, um das Wunde und Sündige zu heilen. Das sind die providentiellen Heiligen unserer Zeit. Alles Große in ihnen wirkt sich in den kleinen Dingen des Tages aus, im Beruf, in Familie, im Verkehr, und zwar ganz unauffällig und ganz selbstverständlich, daß man das Wohltuende ihres Seins und Wirkens nur schwer in ein besonderes Wort fassen kann. Alles Außergewöhnliche aber verschließt sich als Geheimnis nur zwischen Gott und der Seele. Solch ein Leben braucht für sich selber gar keine Ueberfülle von sorgenlosen Lebensumständen und unbewölkter Freudigkeit zu haben. Im Gegenteil, die Erfahrung lehrt, daß von den Kreuzträgern, von den mit echtem Leid Beschwerten oft mehr Kraft und Tröstung ausgeht als von den sogenannten Glückskindern. Hinter jeder echten Freudigkeit der Seele steht meist der Nachklang erlittenen Schmerzes, überwundenen Leides. Eigenes Leid sollte keine Hemmung sein, helfende Liebe weiterzugeben. Nicht Lebensverneinung, sondern Lebensbereicherung geht von solchen Menschen aus. (J. Neundörfer im Deutschen Frauenkalender 1926)."

Anzüge
Herren-Mäntel
Damen-Mäntel
fertige Kleider und Gardinen
riesige Auswahl,
Teilzahlungen gestattet.
Franz Tüsfeld,
Schützenstraße 9

Stadt Münster
Samstag und Sonntag
Bockbierfest
Original- ck1776
„Jazz-Excentric"

Gut Hünting
Am Samstag, den 19. März, ab 6 Uhr,
Sonntag, ab 4 Uhr:
Großes
Künstler-Konzert
der berühmten Stimmungskapelle
Fredy Einig-Düsseldorf

F.C.O.
Sportplatz des
F. C. Olympia
e. V.
Westd. Spielverband.

Am Sonntag, 20. März, nachm. 3 Uhr
Fußball-Verein 08 Duisburg,
Gau-Liga-R.,
gegen
F. C. Olympia,
1. Mannschaft.

Zum Großen Kurfürsten
Sonntag, den 20. März, nachmittags 4½ Uhr:
Großer Arbeiter-Sport-Jugend-Werbetag
Zu zahlreichem Besuch ladet ein ck1765
Der Vorstand des Arbeiter-Kultur-Kartells.

Sonntag, den 20. März:
Großes Treffen
aller Spaziergänger und Ausflügler
an der Kreuzkapelle.
Für guten Kaffee, alle Sorten Schnittchen sowie andere Erfrischungen in bekannter Güte sorgt ck1771
Heinrich Schreiber.

Achtung! Achtung!
Große Mittelstandsversammlung des Reeser Kreises in Empel.

Am Sonntag, den 20. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr findet im Ruiter'schen Saale zu Empel eine

große Mittelstandsversammlung

statt. Bedeutende Volkswirtschaftler haben ihr Erscheinen zugesagt. Reichs- und Landtagsabgeordnete werden sprechen über

Wirtschafts- und Kommunalpolitik.

Wir laden auch die Herren Landwirte freundlichst zu dieser Versammlung ein. Wer nicht will, daß Landwirtschaft und Gewerbe verbluten, wer nicht will, daß phantastische, uferlose Pläne uns den letzten Groschen aus der Tasche holen, der muß erscheinen.

Der vorbereitende Ausschuß.

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: Im lokalen Teil: Lokale Anzeigen 7 Goldpf., Familienanzeigen 7 Goldpfg., Kleine (Millimeterzeile) Anzeigen 7 Goldpfg. Behördl. Anzeigen, Finanzanzeigen, Auktionen, parteipolitische Anzeigen 8 Pfg. Bei nicht Barzahlung 10 Prozent Aufschlag. Im allgemeinen Teil (Zentrale): Geschäftsanzeigen 40 Pfg., Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 1.20 Mk. Bezugspreis: 2,25 Goldmark, Einzelpreis 15 Pfg. Doppelnummer 20 Pfg.

Einer werten Kundschaft, zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage mit Hilfe meiner Söhne neben meiner

Herren- u. Damenschneiderei

Rebenstr. 86 ein Geschäft gleicher Branche
Sachsenstraße 35 *(im Kemper'schen Hause) eröffne.*

Langjährige Erfahrung im Fache sowie die Verbindung erster Tuchhäuser sichern Ihnen gute Bedienung.

Bitte bei Bedarf höflichst um Zuwendung Ihrer geschätzten Aufträge.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Tiemann,
Schneidermeister.

Auch nicht von mir gelieferte Stoffe werden sauber und gut verarbeitet.
Äußerst billige Preise :: *Garantie für tadellosen Sitz.*

Zur bevorstehenden Frühjahrssaison
empfehle eine reiche Auswahl
Damen- u. Kinderhüte
in allerneuesten Geflechten.
Desgleichen
moderne Seidenhüte
Umpreßhüte erbitte baldigst.
Frau Maria Lensing, Damenputz
Realschulstr. 5.

Unentwegt bestrebt

das Schönste und Beste zu billigsten Preisen zu bringen, biete ich beispiellose Vorteile auf dem Gebiete der Damenmode an

Mäntel, Jackenkleider u. Blusen
Straßen- u. Gesellschaftskleider

Maßanfertigung in höchster Vollendung.

Für meine **Qualitäten** sowie **Sitz** meiner **Konfektion** bürgt mein Name. — Die **Preise** sind der heutigen Zeit entsprechende **äußerst billig** gestellt.

Zwanglose Besichtigung gern gestattet.
Fernruf 459.

Mode-Salon
Bella Cohen
Niederbruchstraße 21.

Achtung!
Landwirte! Gartenbauer!
Säen Sie nicht
bevor Sie Ihrem Boden die benötigten Nährstoffe wie:
Thomasschlackenmehl,
Kalidüngesalz,
Schwefels. Ammoniak,
Superphosphat,
Kalkstickstoff,
Knochenmehl,
Original Guano
zugeführt haben. Stets vorrätig bezw. in kürzester Frist lieferbar.
M. STERNFELD
Getreide :: Futter :: Düngemittel
Nordwall 3, Telefon 133.

Kleinkunstbühne im „Lindenhof"
Samstag 8 Uhr, Sonntag von 11-1 Uhr u. ab 5 Uhr
„Dotz und Dötzchen"
Das originale komische exzentrische Kontrakt-Duo aus Köln
Jupp Bresgen (Das Dötzchen) Typendarsteller
Theo Ralph Hausmann (Der Dotz Tanzhumorist)
Bruno Langanke
Der umschwämte Sänger (Tenor)
Eintritt abends RM 0,80 einschl. Steuer u. Programm

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Progr. durch d. Sekretariat

---

Mütter!
Gebt Euren Kindern
Lebertran-Emulsion
aus der Drogerie Bruns.
Bewährtes knochenbildendes Nähr- u. Kräftigungsmittel.
Drogerie Bruns, Bocholt.

Schweinekleinfleisch
Postkolli netto 9 Pfd M. 4.20, 30 u. 50 Pfd Bahnkübel Pfd. 0.45 **Schweinsköpfe** m. dicker durchwachsener fleisch. Backe Postkolli netto 9 Pfd M. 5.30 9 Pfd. rote Kugelkäse M. 4.60, 9 Pfd. dä. Schweizerkäse M. 10.7 200 Stück Harzerkäse M. 4.40 ab Norton — Nachnahme, Carl **Ramm, Norton** (Holst.) Nr. 313 A.

DIE GUTE JB KLEIDUNG

stellt das Beste und Preiswürdigste dar, was auf dem vielseitigen Gebiete fertiger

Herren- und Knaben-Kleidung

gebracht werden kann. Tragfähige Stoffe, verarbeitet in Deutschlands führenden Konfektionswerkstätten, sichern Ihnen höchste Eleganz bei äußerster Preiswürdigkeit. Ausprobiert gute Schnitte, auch für besonders schlanke oder untersetzte Figuren.

Von den vielen Neuheiten zum Frühjahr 3 markante Beispiele meiner hervorragenden Leistungsfähigkeit:

Der elegante Frühjahrs-Mantel
in bräunlichem Ton, moderne Gabardine, mit Falten und Riegel . . . . . Mk. 48.00

Der fesche Sport-Anzug
aus englisch gemustertem Stoff mit langer und Breeches-Hose . . . . . Mk. 56.00

Der feine Frühjahrs-Anzug
klein karrierte Dessins, reinwollene Qualität, ein- und zweireihig . . . Mk. 82.00

L. B. Löwenstein

Zur Neuanfertigung u. Instandsetzung
von
Sofas, Chaiselongues und Matratzen
halte mich bestens empfohlen. Saubere und billige Bedienung wird zugesichert.
Sattlerei und Polsterei
Alois Grave
Rhede, Bahnhofstr. 5.

Extra billig!

Margarine per Pfd. nur	48	Pfg.
Kokosfett in Tafeln p. Pf.	54	„
Schmalz gar. rein p. Pf.	72	„
Blatenschmalz per Pfd.	89	„
Backöl per Liter nur	78	„
Salatöl per Liter nur	84	„
Käse holl. 20% p. Pfd nur	76	„
Limburger Stangen käse per Pfd. nur	75	„
Heringe pr. Dtzd. nur	55	„

Heinr. Hill
bekannte Verkaufsstelle.

Zu haben in allen Drogerien und durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.



Die bequeme moderne
Frauen-Unterkleidung
wie **Combinationen, Hemdhosen, Schlüpfer, Röcke usw.**
zur Erzielung der eleganten, schlanken Figur
In allen Größen, Farben und Preisen vorrätig.
SPEZIAL-KORSETT-GESCHÄFT
FRAU HELENE KÖHLER
BOCHOLT i. W., Markt 6.

Ihr Heim
soll gemütlich sein!



Besichtigen Sie meine Schaufenster und am Sonntag meine Innendekoration. ek1781

Jakob Meier, Bocholt
Spezialhaus für Gardinen, Teppiche.

Die Generaloffensive der Kantontruppen.

Die Zeit der höchsten Spannung ist in China nunmehr vorüber: beide Heere haben ihren Aufmarsch beendet, die Entscheidungsschlacht am Yang-tse-Fluß hat begonnen. Wenn auch die Hauptkämpfe am Taipu-See toben, so stehn sich doch an verschiedenen Stellen der ungefähr 350 km langen Eisenbahnlinie Shanghai-Nanking größere oder kleinere Abteilungen gegenüber, die bereits ins Gefecht getreten sind.

Nach den bisherigen Nachrichten scheinen die Kantontruppen im Vorteile zu sein; auf dem rechten Flügel stehen ihre Truppen etwa 20 Meilen südlich von Shanghai, ihr Zentrum aber ist südlich und östlich des Taipu-Sees massiert, um dort an dem wichtigen Punkte der Front den Durchbruch zu vollenden. Die Eisenbahn Nanking-Shanghai ist an verschiedenen Stellen zerstört, sodaß der Zugverkehr völlig aufgehört hat. Der linke Flügel der Kanton-Armee nähert sich Nanking und schickt sich an, diese wichtige Stadt von Nordwesten her zu umgehen und den rechten Flügel der Nordarmee zu umklammern. Da durch die bevorstehenden Kämpfe die Bevölkerung der großen Stadt gefährdet ist, sind einige englische und amerikanische Flußkanonenboote Yangt-se aufwärts gefahren, um die Einwohner der fremden Stadt in Sicherheit zu bringen. Die Fahrt und ebenso die Rückfahrt ist stark gefährdet, nicht nur weil sie zwischen den beiden Fronten verläuft, sondern weil sich auf dem Fluß auch zahlreiche Schiffe befinden, die zu den Südtruppen übergegangen sind und deren Verpflegung in die Hand genommen haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es mit den Führern dieser Flottille, die eigentlich weiter nichts als Seeräuber sind, zu Kämpfen kommen wird.

Die Kantonarmee hat an dem Taipu-See insofern einen Vorteil errungen, als sie an der entscheidenden Stelle den Nordtruppen an Zahl überlegen ist. Außerdem scheinen dort auch ausgesuchte Kantondivisionen zu stehen, die nicht nur besser ausgerüstet sind als die Nordtruppen, sondern vor allem auch zuverlässig sind. Bei den Nordtruppen dagegen nimmt die Zahl der Ueberläufer von Tag zu Tag zu und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil Tschang-Tschung-Tschang seine Truppen nicht bezahlen kann, sondern schon seit einer Reihe von Wochen den Sold schuldig geblieben ist. Seine eigenen Bemühungen sowie die seiner Unterführer, bei den Kaufleuten in Shanghai Geld zu bekommen, sind erfolglos geblieben. Auch die auf seiner Seite stehenden Gouverneure der Provinzen Honan und Schantung können ihm in dieser Geldnot nicht helfen, da ihre Truppen gleichfalls auf die Löhnung warten müssen. Daraus erklärt sich, daß die Plünderungen in Shanghai zunehmen, sodaß seit dem 15. März der Belagerungszustand über die Stadt verhängt worden ist. Dieses war auch deswegen nötig, weil der linke Flügel der Kantonregierung, hauptsächlich auf Veranlassung des Sowjetagenten Borodin eine große Propaganda im Chinesenviertel in die Wege geleitet hat und alles versucht, um neue Streiks hervorzurufen. Wie bei sonstigen Gelegenheiten scheuen die Vertreter der Sowjets vor keinem noch so verwerflichen Mittel zurück, um ihre Pläne durchzuführen, zahlreiche Morde sind in den letzten Tagen vorgekommen, große Plünderungen haben in den Vororten der Stadt stattgefunden, sodaß überall große Furcht vor den nächsten Tagen herrscht.

Wenn auch die Kantontruppen taktisch im Vorteil sind, so werden die günstigen Verhältnisse von der Regierung doch nicht genügend ausgenutzt. Die Konferenz der Partei, die in Hankau stattgefunden hat, zeigte deutlich das Bild der großen Zersplitterung, die sicherlich in nicht allzuferner Zeit das Verhängnis der Bewegung werden wird. Borodin gewinnt immer mehr an Einfluß, besonders da das Gerücht geht, daß die Machthaber in Moskau die Kantonregierung als die rechtmäßige Behörde in China anerkennen will. Der rechte Flügel der Kantonregierung unter Tschang Tschung Tscheck bietet dagegen alles auf, um die Radikalen und besonders Borodin zu entfernen, doch haben diese den ihnen wenig genehmen Führer des rechten Flügels vor Shanghai aus seinem Amte entfernt und Borodin mit der Leitung der Geschäfte beauftragt. Durch die Verhandlungen in Hankau ist es zwar zu einem Kompromiß gekommen, doch geht der Kampf im Stillen weiter. Von Norden rückt Tschangtsolin inzwischen immer weiter vor und ist nunmehr offiziell mit den Engländern in Verbindung getreten. Diese verhandeln jetzt mit der Nordpartei über die Rückgabe Weihaiwies und über die Umgestaltung der Konzession in Tientsin. In gewohnt rühriger Weise hat der englische Vertreter die Sache für London günstig zu gestalten gewußt, es wäre vielleicht auch schon zu einem bestimmten Beschluß gekommen, wenn nicht im letzten Augenblicke der Zwischenfall in Singapore einen Stillstand in den Besprechungen hervorgerufen hätte, der durch das dauernde Mißtrauen der Chinesen noch vermehrt wurde. Gelegentlich einer Gedächtnisfeier für Sunyatsen hatten die Vertreter der Sowjets in Singapore eine große Demonstration veranstaltet, gegen die englische Polizei mit dem Hinweis einschritt, daß unter jetzigen Verhältnissen Versammlungen unter freiem Himmel verboten wären. Die Menge jedoch, die durch einige fanatische Radikale aufgehetzt war, leistete Widerstand, sodaß die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. In dem Feuergefecht wurden 6 Chinesen getötet und 15 verwundet. Dadurch ist naturgemäß der England feindlichen Agitation in China sowohl im Norden wie im Süden neues Material geliefert worden.

Bei der großen Ausdehnung des Schlachtfeldes wird die Entscheidung nicht von heute auf morgen fallen, man muß vielmehr mit einem Kampf von mehreren Tagen, wenn nicht sogar von Wochen rechnen, doch dürfte der Ausgang kaum zweifelhaft sein: es ist wohl zu erwarten, daß sich der Sieg der Kantonarmee zuneigen wird.

★

Die Kämpfe vor Schanghai und Nanking.

⊠ **London**, 18. März. „Times" berichtet aus Schanghai: Die lang angekündigte Absicht der Südheere, ihre gesamten Anstrengungen auf die Einnahme Nankings zu richten, dessen Fall automatisch zu dem Schanghais führen würde, scheint in voller Ausführung begriffen zu sein. Den zuverlässigsten Informationen zufolge machen die Südtruppen einen zweifachen Angriff zwischen Wuhu und dem Taihusee.

Der Generalstreik in Schanghai.

Schanghai, 18 März. Auf die Nachricht von der angeblichen Einnahme Nankings durch die Kantonesen haben die Arbeiteragitatoren in Schanghai den Generalstreik verkündet. Es wird erwartet, daß bis heute abend die Zahl der streikenden Arbeiter 250 000 betragen werde.

König Christian von Dänemark besucht Hindenburg.



Am Donnerstag mittag 12 Uhr stattete König Christian von Dänemark auf seiner Durchreise dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. (König Christian von Dänemark verläßt nach dem Besuch das Reichspräsidenten-Palais.)

Aus Westdeutschland.

× **Dülmen**, 18. März. **Die fehlende Feststellungsverfügung.** In dem Haushaltsplan der Stadtgemeinde Dülmen waren außer der Stelle eines Polizeikommissars die Stellen eines Polizeiassistenten und von vier Polizeibetriebsassistenten vorgesehen. Nachdem zwei Stellen durch Pensionierung ein Jahr lang unbesetzt geblieben waren, beschloß der Magistrat, nur eine Stelle wieder zu besetzen. Auf Antrag des Polizeiverwalters beauftragte alsdann der Regierungspräsident den Landrat, die Wiederbesetzung der 5. Polizeiassistentenstelle durch den Magistrat herbeizuführen. In der an den Magistrat gerichteten Verfügung wurde hervorgehoben, daß außer einem Polizeikommissar mindestens 5 Polizeiassistenten erforderlich seien; der Magistrat solle das Erforderliche zur Besetzung der 5. Stelle veranlassen. Am 6. Juli vor. Js. faßte aber die Stadtverordnetenversammlung von Dülmen einen Beschluß, die freie Stelle nicht wieder zu besetzen und sie zu streichen, da ein Bedürfnis nicht vorliege. Gegen eine alsdann an den Bürgermeister gerichtete Zwangsetatisierungsverfügung erhob die Stadtgemeinde Dülmen Klage im Verwaltungsstreitverfahren und beantragte, die Zwangsetatisierungsverfügung aufzuheben. Das Oberverwaltungsgericht hob auch die Zwangsetatisierungsverfügung des Regierungspräsidenten auf und führte u. a. aus, Voraussetzung für den Erlaß einer Zwangsetatisierungsverfügung bei einer Feststellungsverfügung, welche der ersteren unbedingt vorangehen müsse.

× **Bocholt**, 18. März. **Wieder einmal beim Schmuggeln abgefaßt.** Am Sonntag abend, den 7. Nov. 1926, glaubten mehrere Schmuggler die Gelegenheit zu haben, einen Viehtransport von der holländischen Grenze zu holen. Gut gesichert, zog der als Schmuggler schon mehrfach vorbestrafte Ludwig E. mit einer Kuh durch die entlegenen Wege, als plötzlich aus der Dunkelheit zwei Zollbeamte auftauchten und ihn stellten. Er hustete verdächtig laut, sodaß die Beamten auf Benachrichtigung der folgenden Schmuggler schlossen. Ein Beamter eilte sofort auf die Grenze zu und traf bereits in einiger Entfernung einen Schmuggler mit der zweiten Kuh. In der Annahme, es würden noch mehr Schmuggler folgen, ließ er den Schmuggler entkommen. Die Spuren von zwei Kühen führten bis zur Grenze. Weitere Schmuggler folgten nicht. Vom Schöffengericht in Münster wurde der Angeklagte wegen verbotswidriger Einfuhr von Kühen verurteilt. Wegen des abermaligen Rückfalles fiel die Strafe recht erheblich aus. E. erhielt eine dem Werte der Konterbande entsprechende Gefängnisstrafe von sechs Monaten und 30 Tagen. Die Einziehung der Kuh wurde angeordnet. Gegen den Angeklagten erließ das Gericht Haftbefehl.

Bottrop, 18. März. **Selbstmord.** Auf dem Wasserspiegel der größeren Kuhlanlage bei der Zeche Rheinbaben schwamm vorgestern mittag ein Herrenhut herum. Man hat alsdann den Teich abgelassen und nun fand man hier die Leiche des 21 Jahre alten Laboratoriumsgehilfen Max Halserscheit, der hier in der Rheinbabenkolonie wohnt. Halserscheit war im Laboratorium der Rheinbabenschächte beschäftigt. Am Dienstag gegen 4 Uhr morgens bemerkten die in dem Gebäude beschäftigten Leute einen gasartigen Geruch. Sie begaben sich zu dem Raum, in dem Halserscheit beschäftigt ist, fanden aber hier die Schlüssellöcher und sonstigen Oeffnungen verstopft. Nachdem man die Tür gewaltsam geöffnet hatte, entströmte dem Raum ein starker Gasgeruch, und es konnte sofort festgestellt werden, daß der Gashahn geöffnet war. Halserscheit lag in einer Ecke und schlief, er war noch bei vollem Bewußtsein. Da er auf diese Weise nicht zu Tode kommen konnte, hat er sich das Leben dadurch genommen, daß er sich in das Bassin stürzte.

+ **Brünninghausen**, 18. März. **Ueberfahren und getötet.** Auf der Landstraße Brünninghausen-Hombruch wurde in der Nähe der Wirtschaft Schulte-Renninghausen in der vergangenen Nacht der 25 Jahre alte Student der Elektrotechnik Herbert Baum aus Brünninghausen von einem Personenkraftwagen überfahren. Baum wurde schwer verstümmelt im Chausseegraben als Leiche aufgefunden. Der Wagen selbst liegt zertrümmert unweit der Unglücksstelle. Es handelt sich um den Wagen I Z 88 882, ein Dienstauto der Eisenbahndirektion Essen, das sich auf der Rückfahrt von Hamm nach Essen befand und von dem Eisenbahninspektor Emil Heinzerling-Essen gefahren wurde. Das Unglück hat sich gegen 2 Uhr nachts ereignet, während die Leiche erst morgens zwischen 6 und 7 Uhr gefunden wurde. Das Auto ist anscheinend gegen einen Baum gefahren. Die zwei Insassen sind bisher noch nicht vernehmungsfähig. Sie wurden festgehalten. Die Mordkommission hat die Beschlagnahme der Leiche veranlaßt.

:: **Bochum**, 18. März. **Schwerer Unglücksfall.** Als ein junger Mann nachts in angeheitertem Zustande nach Hause kam, fand er die Tür verschlossen. Er versuchte nun über das Gitter zum Hof zu gelangen, blieb aber beim Absteigen an einer eisernen Spitze des Tores hängen und spießte sich an den Händen auf. Auf seinen Ruf eilten Leute herbei, denen es gelang, ihn loszumachen. In schwer verletztem Zustande, beinahe verblutet, mußte der Unvorsichtige ins Krankenhaus gebracht werden.

(((**Kettwig vor der Brücke**, 18. März. **Schwerer Autounfall.** Auf der Chaussee Kettwig-Werden kam heute ein Motorradfahrer infolge Versagens seiner Maschine zu Fall. Die Opel-Limousine eines Duisburger Kaufmanns wollte an dem Gestürzten vorbeifahren und bog nach links aus. Dabei geriet der Wagen ins Schleudern und prallte mit voller Wucht gegen einen Baum. Der Kaufmann und eine mitfahrende Dame wurden durch die vordere Scheibe aus dem Wagen geschleudert und blieben besinnungslos liegen. Ihre Verletzungen sind jedoch nicht bedenklicher Natur, während das Auto vollständig zertrümmert wurde.

:-: **Krefeld**, 17. März. **Der neue Polizeipräsident.** Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Staatsregierung den Schriftleiter Wilhelm Elfes aus M.-Gladbach endgültig zum Polizeipräsidenten von Krefeld ernannt. Zur informatorischen Einarbeitung in sein neues Amt wird Elfes für einige Zeit dem Polizeipräsidium in Recklinghausen zugeteilt werden. Mit der Umwandlung der städtischen Polizei in die staatliche ist zu Anfang Juli zu rechnen.

× **Eschweiler**, 18. März. **Zugzusammenstoß.** An dem Eisenbahnübergang in Eschweiler-Aue stieß ein Personenzug mit einem Güterzug der Aachener Kleinbahn zusammen. Ein mit Kohlen beladener Güterwagen wurde 15 Meter weit mitgeschleift und zertrümmert. Die Lokomotive des Personenzuges, sowie der Triebwagen und der Tender der Kleinbahn entgleisten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Schranke des Bahnüberganges war nicht geschlossen.

:-: **Bonn**, 18. März. **Hotel-Großfeuer.** Vergangene Nacht gegen 11 Uhr brach aus bisher unbekannter Ursache im Hotel Königshof Großfeuer aus, das in dem Dachgebälk reiche Nahrung fand, sodaß bald der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Auch der dritte Stock ist völlig ausgebrannt. Die Hotelgäste im dritten Stock wurden sofort geweckt und in einem Neubau untergebracht. Das zweite Stockwerk wurde schwer beschädigt. Die Bonner und Godesberger Feuerwehren bekämpften gemeinsam das Feuer und hatten gegen 3 Uhr die größte Gefahr beseitigt. Der Schaden wird auf 800 000 bis 1 000 000 Mark geschätzt.

:: **Koblenz**, 17 März. **Die Schießübungen im besetzten Gebiet.** Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat die interalliierte Rheinlandkommission gebeten, im Interesse der Landwirtschaft während der bevorstehenden Feldbestellungsarbeiten nach Möglichkeit keine Schießübungen zu veranstalten. Die interalliierte Rheinlandskommission hat, wie wir erfahren, dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß bezüglich des Schießens während der Frühjahrsbestellung besondere Anordnungen des interalliierten Armeeoberkommandos bereits ergangen sind.

:: **Saarbrücken**, 18. März. **Schwerer Unfall im Bergwerk.** In Püttlingen wurde ein 36jähriger Bergmann während der Arbeit im Kohlenstoß von herabstürzenden Gesteinsmassen verschüttet. Der Verunglückte, der seinen schweren Verletzungen kurz nach dem Unfall erlag, hinterläßt Frau und fünf unversorgte Kinder.

)(**Saarbrücken**, 18. März. **Tödlicher Unfall im Walzwerk.** Im Walzwerk der Röchling-Hütte in Völklingen wurde ein Walzmeister auf der Treppe der Steuerbahn von einem rollenden Block getroffen und so schwer verletzt, daß er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Vermischte Nachrichten.

Verurteilung wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

:: **Berlin**, 17. März. Wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr Schacht und des Reichsbankdirektoriums wurden heute abend der Verlagsbuchhändler Tritzsch aus Leipzig und der verantwortliche Redakteur des „Deutschen Tageblattes" Fritz Hilgenstock auf Grund eines Artikels in der Zeitschrift „Der Hammer" vom 1. August 1926 mit der Ueberschrift „Falschmünzerei der Reichsbank" der vom „Deutschen Tageblatt" übernommen worden war, zu einer Geldstrafe von 300 bezw. 200 Mark verurteilt. Dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wurde die Veröffentlichung des Urteils im „Hammer", im „Deutschen Tageblatt" und im „Berliner Lokalanzeiger" zuerkannt. In der Urteilsbegründung wird als strafmildernd für den Angeklagten Fritzsch sein hohes Alter, als strafbeschwerend jedoch die Leichtfertigkeit, mit der er vorgegangen war, betrachtet. Gegen ihre Verurteilung haben Dr. Fritzsch und Hilgenstock Berufung eingelegt.

Eine ganze Familie wegen Brandstiftung verurteilt.

◇ **Detmold**, 17. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Landwirt August Frevert aus Heidelbeck wegen Brandstiftung zu 1½ Jahren Zuchthaus, dessen Ehefrau zu 4½ Monaten Gefängnis und dessen Sohn zu 2½ Jahren Zuchthaus.

Großfeuer.

◆ **Hamburg**, 18. März. In einem Industriepalast brach aus unbekannter Ursache nachts Feuer aus, das durch vier Züge der Feuerwehr auf den Herd beschränkt und nach zweieinhalbstündiger Tätigkeit gelöscht werden konnte. Der große Fabrikraum der Metallwarenfabrik Schneider u. Seebom brannte mit vielen Maschinen, Vorräten und Holz usw. fast völlig aus.

Brandstiftung und Selbstmord.

+ **Cottbus**, 16. März. In Willmersdorf brannte eine Scheune vollständig nieder. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man unter Brettern und Balken die verkohlte Leiche der Ehefrau des Besitzers. Man nimmt an, daß sie in einem Anfall geistiger Umnachtung das Feuer selbst angelegt hat.

Lustmord.

⊠ **Schneidemühl**, 18. März. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde die 15 Jahre alte Tochter des Försters Rieck in der Nähe des Weges Schneidemühl-Stöwen mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Kriminalpolizei, die feststellte, daß das Mädchen vergewaltigt worden war, gelang es, abends gegen 11 Uhr den Täter auf dem Bahnhof Schönlanke festzunehmen. Er gestand die Tat ein. Das Mädchen ist am Abend seinen Verletzungen erlegen.

Prinz Max von Baden beim Papst.

Rom, 18. März. Der Papst hat den ehemaligen Reichskanzler Prinz Max von Baden und Gemahlin sowie den Generaloberst a. D. von Seeckt und Gemahlin in Privataudienz empfangen.

Mord und Selbstmord.

▼ **Madrid**, 18 März. Gestern abend drang ein Unbekannter, mit einem Revolver und einem Stecheisen bewaffnet, in einen im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Juwelierladen ein offenbar, um einen Raub auszuführen. Er tötete den Ladeninhaber durch Revolverschüsse und verletzte einen Angestellten, der ihn festzuhalten versuchte, schwer, worauf er den Laden verließ. Angesichts der Menschenmenge, die auf die Revolverschüsse hin zusammengeströmt war, beging er Selbstmord.

Mingol TABLETTEN GEGEN Husten, Heiserkeit Klappdose 75 Pfennig, in Apotheken u. Drogerien

Waagen-Reparaturen aller Systeme. Vorbereitung zur Nacheichung. **H. Redecker & Co., Bielefeld 6** Telephon 332. a3155

Die Bachschmidtschule mit Internat zu Osnabrück



Private Handels-Realschule mit Abschlußprüfung — Oberrealschule und Reform-Realgymnasium — Handelsschule mit modernem Kontorpraktikum

Vorzügl. Lehranstalt, auch f. reifere u. zurückgebl. Schüler. Energische u. fördernde Arbeitsweise. National-ausl. Professoren. Beratung, Auskunft und Prospekt unverbindlich.

Essex-Innensteuer-Limousine 9/40 PS., 6 Zylinder, vierjährig, 3700 km Fahrstrecke, 1925 neu beschafft, 5fache neue Bereifung, mit elektr. Licht u. Anlasser **sofort zu verkaufen.** Anfragen sind zu richten an b1855 **Leo Piekenbrock, Nordkirchen.** Fernr. Nr. 5



Subin ist ein bewährtes Mittel für Schweine gegen **Lahmheit, Steifheit. Krachenweiche und zur Anregung der Freßlust.** **Preis 1,25 Mark.** **Zu haben in Apotheken u. Drogerien.**

Hühner, junge beste Legerassen, teils u. billig. Mast-Katalog frei. **Hefner,** Kassel 48, Bahnhofstadt.

Jagdverpachtung.

Von der Gemeindejagd Drensteinfurt Kirchspiel — an der Eisenbahnstrecke Hamm—Münster gelegen und von den Stationen Drensteinfurt bezw. Merich bequem zu erreichen — sollen 5 Bezirke neu verpachtet werden und zwar öffentlich meistbietend für die Jahre 1927/28 28/29. 29/30. beginnend mit Eröffnung der Bockjagd 1927 und endend mit Beginn der Niederjagd 1930. Die Jahrespacht läuft von Beginn der Niederjagd ab d. h., daß die Bockjagd 1927 besonders berechnet wird. b1761

Die Verpachtung erfolgt am **Mittwoch, den 23. März d. J., nachm. 3 Uhr,** im **Hotel Westf. Hof** von **Th. Banick** zu Drensteinfurt.

Die festgesetzten Pachtbedingungen können auf dem Amtsbüro in Drensteinfurt eingesehen werden.

Drensteinfurt, den 14. März 1927.

Der Jagdvorsteher.



Kaufen Sie kein Fahrrad ohne meine Preisliste verlangt zu haben. Kein Zwischenhand, daher enorm billig a3050 **Ia. Herren-Markenfahrräder v. Mk. 75.— an Ia. Damen-Markenfahrräder v Mk. 85.— an Auf Wunsch Zahlungserleichterung.** **B. W. Lein, Hilden 2 Kreis Düsseldorf.**

Bruyére Pfeifen- und sämtliche Raucherutensilien liefert konkurrenzlos billig man an Wiederverkäufer. Ia3027 Alfred Hess & Co., Nürnberg, Querstraße 11. Musterversendung unverbindlich bei Referenz.-Angabe.

Kunststopferei Inh. Frau Vetter **Münster i. W.,** Clemensstr. 32. Tel. 921 Reparatur sämtl. Schäden wie Risse, Brandstellen, Motten, Mäusefraß usw. in allen Stoffarten. Gute Ausführung bei soliden Preisen. **Fachgemäße Reparatur in Perser- u. Maschinen-Teppichen**

Flechte Krätze, Hämorrhoiden u. Beinschäd. behandelt man mit bestem Erfolg mit **Leuzin-Kreme** (gesetzl. geschützt.) Zu hab. in Apotheken u. Drogerien od. d. Alleinherst. A. Stricker, Ehem. Fabr., Brackwede 1. (a3224

Ziehung nächste Woche 24. und 25. März, **Wohlfahrts-Lotterie** für Krüppel-Pflege 6952 Gewinne = Mk. **120 000** **60 000** **50 000** **10 000** Hauptgewinne **Lose à 3.— Mk.** Porto und Liste 30 Pfg. extra u. vorh. Kasse oder Nachnahme. b1788 Glückskollekte E. Vendel G. m. b. H., Münster i. W., Salzstr. 57. Tel. 4185

Handel ✿ Wirtschaft ✿ Börse

Rundschau.

Die Unterzeichnung des Protokolls zum Abschluß eines deutsch-französischen Handelsabkommens.

:: Paris, 17. März. Das von der deutschen und der französischen Wirtschaftsdelegation vereinbarte Protokoll über die Grundsätze für die Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages ist heute nachmittag vom Handelsminister Bokanowski und deutscherseits von Ministerialdirektor Posse unterzeichnet worden.

Rumänische Weizenlieferungen nach Deutschland.

Das rumänische Ackerbauministerium dementiert die vor einigen Tagen aufgetauchte Meldung, daß zwischen der rumänischen und der deutschen Regierung Verhandlungen wegen Ausfuhr von zehntausend Waggons Weizen nach Deutschland geführt werden. Es liegt lediglich ein privates Ersuchen eines Vertreters der süddeutschen Mühlenindustrie vor, der beim Ministerium die Möglichkeit eines etwaigen Weizenexports feststellen will. Dieses Dementi bestreitet seinem Wortlaut nach nicht die Tatsache, daß sehr hohe deutsche Weizenbestellungen beabsichtigt sind, für deren Transport möglicherweise sogar deutsche Waggons zur Verfügung gestellt werden, da die rumänischen Transportmittel ungenügend sind. Das Dementi hat offenbar den Zweck, ein jähes Emporschnellen der Weizenpreise zu verhindern.

Die russischen Käufe von Wollwaren in England.

Das sowjet-russische Textilsyndikat hat eigene Bureaus in Bradford errichtet und zu diesem Zwecke ein Gebäude im Geschäftszentrum der Stadt erworben. Dies ist die zweite Provinzfiliale des Syndikats in England. Die bisherige Geschäftstätigkeit des Syndikats mit der Bradforder Wollindustrie ist ziemlich umfangreich gewesen. Rußland hat in den letzten drei Jahren für rund 20 Mill. Pfund Sterl. englische Wollwaren gekauft, und von den Bradforder Industriellen wird ausdrücklich betont, daß bisher kein Grund zu Klagen in bezug auf den Eingang von Zahlungen vorgelegen hätte. Allerdings wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die augenblickliche Spanung der englisch-russischen Beziehungen einen sehr ungünstigen Einfluß auf die bisher so befriedigenden Handelsverbindungen ausüben könnte.

Die Hanauer Schmuckwarenindustrie.

Im September v. Js. trat eine gewisse Belebung des Geschäfts ein, welche es gestattete, zum Teil die Arbeiter voll zu beschäftigen, in einzelnen Fällen sogar mit Ueberstunden arbeiten zu lassen. Die Belebung hat bis in die ersten beiden Monate 1927 angehalten, allerdings trat mit dem Abflauen der Börsenkonjunktur eine wesentliche Erschwerung des Verkaufs ein. Im allgemeinen hat sich die Nachfrage auf billigere und mittelpreisige Waren beschränkt; hochwertige Juwelenstücke wurden in geringerem Maßstabe verkauft. Für das Ostergeschäft haben sich die Juweliere hauptsächlich mit billigen Artikeln eingedeckt. Die Leipziger Messe hat, besonders den Silberwarenfabrikanten, gute Erfolge gebracht. Im Ausland litt in einzelnen Ländern das Geschäft unter wirtschaftlichen Krisen, in anderen unter den Zollschwierigkeiten (hohe Werteinfuhrzölle und z. T. damit in Verbindung erschwerte Reisetätigkeit), die eine freie Entfaltung des Geschäftes behinderte.)

Gesellschaften.

Vom Stahlwerksverband.

• Düsseldorf, 17. März. WTB.-Handelsdienst meldet: Die diesmonatliche Hauptversammlung der Rohstahlgemeinschaft des A-Produktenverbandes und des Stabeisenverbandes wurde am 17. März in Düsseldorf abgehalten. Es erfolgte in den drei Verbänden eine Besprechung der Marktentwicklung, wobei festgestellt wurde, daß die Nachfrage nach Walzwerksprodukten im Inlande im allgemeinen lebhafter geworden ist. Von dem Uebergang der Linke Hoffmann-Lauchhammer A.-G. auf die Mitteldeutsche Stahlwerks A.-G. nahm die Hauptversammlung Kenntnis und beschloß die Aufnahme der Mitteldeutschen Stahlwerks A.-G. anstelle der Linke Hoffmann-Lauchhammer A.-G.

Internationale Drahtgemeinschaft.

:: Düsseldorf, 17. März. Im Anschluß an die Verhandlungen, die am 2. 2. in Brüssel, am 14. und 15. 2. in Köln und am 3. 3. in Berlin stattgefunden haben, fand heute eine Sitzung der deutschen, belgischen, tschechoslowakischen und holländischen Draht- und Drahtstiftfabrikanten statt, in der, wie zu erwarten war, der endgültige Vertrag über die internationale Drahtgemeinschaft zur Unterzeichnung kam. Der Vertrag über die internationale Drahtgemeinschaft regelt die Quotenfrage auf Grund des Exportabsatzes der einzelnen Ländergruppen in der letzten Vergangenheit und die Mindest-, Export-, Grund-, Ueber- und Mehrpreise für die einzelnen Drahtverfeinerungsarten, insbesondere für blanke, gezogene, geglühte, verzinkte Staffel, verzinnte, lackierte Drähte, Drahtstifte usw. Für Ueberschreitung der quotenmäßig zustehenden Menge sind Abgaben in beträchtlicher Höhe festgesetzt. Scharfe Strafbestimmungen sind für Nichteinhaltung der festgesetzten Grund-, Ueber- und Mehrpreise, der Bedingungen, sowie für Ueberschreitung der Rabattsätze eingeführt. Die Provisionssätze sind limitiert.

Zum Zusammenschluß in der Dachpappenindustrie.

Der beabsichtigte Zusammenschluß in der Dachpappenindustrie gelangt nunmehr zur Durchführung. Zum Zwecke dieses Zusammenschlusses erhöht die C. F. Weber A.-G., Leipzig-Plagwitz, ihr Kapital bis zu 9 Mill. RM. durch Ausgabe von neuen Stammaktien zum Nennwert von je 1000 RM. Gegen Gewährung neuer Aktien übernimmt die C. F. Weber das Vermögen folgender Gesellschaften als Ganzes: B. Lohse u. Rothe A.-G., Dresden, Schlesische Dachpappenfabriken Gaßmann u. Rothmann G. m. b. H., Oppeln, Kreuzburger Dachpappenfabrik H. Krez G. m. b. H., Kreuzburg (Oberschlesien), Schatz u. Hübner G. m. b. H., Hamburg, Louis Lindenberg G. m. b. H., Stettin, Louis Lindenberg G. m. b. H., Köln (Rhein), Kromrey u. Rover G. m. b. H., Stettin, Teerwerk Preußen G. m. b. H., Königsmark (Pr.), Norddeutsche Asphalt-, Dachpappen- und Teerproduktenfabrik F. Schmidt u. Sohn G. m. b. H., Beul, August Honig u. F. Haurwitz K. G., Königsberg (Pr.), Pommersche Asphalt- und Steinpappenfabrik Wilhelm Meißner K. G., Stargard (Pommern), Groitzscher Rohpappenfabrik G. m. b. H., Groitzsch (Sachsen), Rexitekt G. m. b. H., Schkeuditz, Falzbau-Pappenfabrik G. m. b. H., Schkeuditz, Gesellschaft für technische Fette m. b. H., Schkeuditz, Badische Dachpappen- und Teerproduktion G. m. b. H., Rheinheim, Chemische Fabrik Odenkirchen G. m. b. H., Odenkirchen (Rheinland), Hans Gleitsmann G. m. b. H., München, Bauwaren- und Teerprodukten-Vertriebsgemeinschaft Göttner u. Prestien K. G. vorm August Schiesserdecke u. C. F. Weber A.-G. K. G., Königsberg (Pr.). Die Generalversammlung, die die Genehmigung zu dem Zusammenschluß zu geben hat, findet am 8. April in Berlin statt.

Automobilfabrik Fiat, Turin.

Nach dem Geschäftsbericht für 1926 stieg der Umsatz der unmittelbar abhängigen Betriebe (mit Ausschluß der bloß kontrollierten) im letzten Jahre von 1260 auf 1350 Mill. L., und die Zahl der Arbeiter von 31 350 auf 32 500. Die industrielle Organisation mit der Aneinanderreihung der verschiedenen Betriebe von den Eisen- und Stahlwerken bis zur Montagewerkstatt habe sich bewährt. Nur auf diese Weise habe ein so großer Umsatz erreicht werden können. In den beiden ersten Monaten 1927 seien über tausend Automobile mehr als zur gleichen Vorjahrszeit versandt worden. Neue Maschinenanlagen seien vorläufig nicht nötig, da die Fiat die vollständige Einrichtung für moderne Serienfabrikation habe. Dagegen strebe die Leitung an, durch möglichste Rationalisierung der Arbeit eine weitere Ermäßigung der Gestehungs- und auch der Verkaufspreise zu erzielen. Der ganze Erlös der bei Morgan aufgenommenen Anleihe von 10 Millionen Dollar wurde dem Schatze zum Kurse von 22,275 Lire per Dollar abgetreten, wogegen der Schatz sich verpflichtet hat, die für den in 40 Halbjahren nötigen Dollar-Betrag für den Zinsen- und Tilgungsdienst der Fiat zum gleichen Kurse zu liefern. Der Reingewinn ist von 50,3 auf 66,5 Mill. gestiegen, doch sind diesmal 400 Mill. dividendeberechtigt gegen 200 Mill. i. V. Die Dividende bleibt mit 15 Proz. bekanntlich unverändert. Außenstände bei der Kundschaft sind von 241 auf 302 Mill. gestiegen, Wertschriften (Beteiligungen) von 109 auf 121 Mill. Vorräte und Waren stehen mit 354 Mill. wenig verändert zu Buch.

Märkte.

Dortmunder Pferdemarkt.

□ Dortmund, 18. März.

Zum heutigen Pferdemarkt wurden aufgetrieben: 925 Pferde und 70 Wagen aller Art. Der Handel war mittel. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Es wurden bezahlt für a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 750—950 M; II. Arbeitspferde 500 bis 700 M; III. Arbeitspferde 200—500 M; zweijährige Pferde 400—600 M; einjährige Pferde 200—350 M; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 700—950 M; II. Arbeitspferde 300—600 M; III. Arbeitspferde 200—400 M; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 650—850 M; II. Arbeitspferde 400—600 M; III. Arbeitspferde 200—400 M; zweijährige Pferde 300—500 M. Der nächste Markt findet am 1. April statt.

Berliner Produktenmarkt.

× Berlin, 18. März.

Nach der gestrigen mäßigen Befestigung der Tendenz am Brotgetreidemarkt machte sich heute im Anschluß an die schwächeren Meldungen vom Ausland eine Reaktion geltend. Die Cifforderungen waren nicht merheblich ermäßigt, ohne daß sich jedoch nennenswertes Geschäft in Auslandware entwickeln wollte. Vom Inlande bleibt das Weizenangebot knapp und ein Teil der geringer herauskommenden Mengen findet nach Polen Absatz. Nur vereinzelt kamen Partien von Mitteldeutschland nach hier. Das Preisniveau für Weizen erfuhr sowohl in Effektiv, als auch im Zeitgeschäft eine Senkung um etwa 1 bis 1½ M, Roggen vermochte sich in naher Ware ziemlich zu behaupten, während spätere Sichten um etwa 1 M im Preise nachgaben. Die augenblicklich im Gang befindlichen Feldarbeiten lassen nur wenig Angebot von der Provinz herauskommen. Die Nachfrage seitens der Mühlen ist aber angesichts des schlechten Mehlabsatzes ebenfalls nur gering. Weizenmehl ist in den Forderungen um 25 Pfennig ermäßigt, die Umsatztätigkeit blieb aber trotzdem klein. Roggenmehl war in Markt- und Preislage unverändert. Für Hafer hat sich die freundlichere Stimmung erhalten und auch Gerste blieb gut behauptet.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 18. März 1927.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	18. 3.	17. 3.		18. 3.	17. 3.
Weizen, märk	267—270	267—270	Weizenmehl	34¼—36½	34¼—36½
„ Okt	—	—	Tendenz:	ruhig	ruhig
März	285.78½	284½—286	Roggenmehl	33½—35½	33½—35½
Mai	283½	284 84½	Tendenz	ruhig	ruhig
Juli	282 83½	284½	Weizenkleie	15½—15¾	15½
Tendenz	schwäch.	fest	Tendenz	still	still
Roggen, märk	247—249	247—49	Roggenkleie	15—15½	15—15½
„ Okt	—	—	Tendenz	still	still
März	255.56	254½—55½	Raps	—	—
Mai	250½—51½	250½	Tendenz:		
Juli	249	249½—50	Leinsaat	—	—
Tendenz	stetig	fester	Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs	48—63	48—61
Sommer	214—42	214—242	kl. Speiseerbs	32—34	32—34
Winter- u.			Futtererbsen	22—23	22—23
Futtergerste	192—205	192—205	Peluschken	—	—
Tendenz	still	still	Ackerbohnen	—	—
Hafer, märk	197—205	197—205	Wicken	22—24	22—24
„ Okt	—	—	Lupin., blaue	13½—14½	13½—14½
März	—	—	gelbe	15—16	15—16
Mai	—	—	Seradella, alt	—	—
Juli	—	—	neu	21½—24	21½—24
			Rapskuchen	15.5—16.7	15.5—15.7
Tendenz:	behauptet	fest	Leinkuchen	20.3—20.5	20.4—20.
Mais, waggonfrei ab			Trockenschnit	11.8—12	11.8—12
			Sojaschrot	19.2.19.6	19.2—19.
Berlin	178—180	178—180	Torfmelasse	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig	Kartoffelflock.	29.4—29.6	29.2—29.

Dortmunder Eisen- und Metallbörse.

△ Dortmund, 18. März.

Die Lage auf dem Reueisenmarkt ist unverändert. Der Schrottmarkt liegt ruhig. Der nächste Treffiag findet am Freitag, den 1. April d. Js., nachmittags 3½ Uhr im Lindenhofe zu Dortmund statt.

Berliner Börse.

△ Berlin, 18. März.

Auf den Aktienmärkten konnte sich heute eine etwas freundlichere Tendenz durchsetzen. Durch die vorangegangenen Realisierungen ist offenbar der Markt von schwachen Engagements gereinigt worden. Der glatte Verlauf des heutigen Mediozahltages, der befriedigende Ausweis der Reichsbank und der nicht ungünstige Bericht des Stahlwerkverbandes wirken ermutigend, sodaß sich schon bei Beginn einige Kauflust zeigte. Außerdem wurde vielfach der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag Vorteile für unsere chemische und elektrische Industrie bringen dürften. Allerdings wurden die Geldmarktverhältnisse noch immer für ungeklärt angesehen. Obwohl angeblich eine Erleichterung eingetreten ist, wurden von maßgebender Seite doch die Zinssätze namentlich für Monatsgeld unverändert hoch mit 7½ bis 8½ Prozent angegeben. Die Kursbewegung war anfangs recht uneinheitlich. Am Montanmarkt setzten Essener Steinkohle mit einem Verlust von 4 Proz. ein, Schlesische Zink stellten sich um 2 Proz., Stolberger Zink um 3½ Proz. niedriger, dagegen allerdings Hoesch 3½ Proz. und Siegen Solingen 3 Proz. höher. Aehnliche Unregelmäßigkeiten wiesen die übrigen Märkte auf, wenn auch die Kursveränderungen wesentlich geringer waren. Von Elektrizitätsaktien setzten Siemens und Halske mit einer Besserung um 1⅝ Proz. ein, während die meisten übrigen Papiere eine Verschlechterung gegen gestern erfuhren. Von chemischen Werten waren Farbenindustrie gebessert. Von Maschinenwerten waren Berliner Maschinen, Deutsche Maschinen begehrt und höher. Auf dem Textilaktienmarkt setzten Stöhr und Co. um ziemlich 5 Proz. niedriger ein. Im Verlaufe befestigte sich die Haltung allgemein entschieden und die führenden Papiere erzielten ganz ansehnliche Besserungen. Farbenindustrie um mehr als 3 Proz. Elektrizitätsaktien zogen unter Führung von Siemens kräftig an. Schiffahrtsaktien waren gleichfalls gebessert. Von Banken stiegen Mitteldeutsche auf 242. Deutsche Anleihen blieben vernachlässigt und änderten sich nur ganz unbedeutend.

Amtlicher Kurs.

Berlin, den 18. März 1927.

	Geld 17./3.	Brief 17./3.	Geld 18. 3.	Brief 18. 3.
Buenos-Aires 1 Pap. Pes.	1.783	1.787	1.780	1.780
Canada 1 Canad. $	4.199	4.209	4.199	4.209
Japan 1 Yen	2.073	2.077	2.072	2.076
Kairo 1 ägypt. £	20.974	21.026	20.974	21.026
Konstantinopel 1 türk. £	2.115	2.125	2.112	2.125
London 1 £	20.441	20.493	20.426	20.478
New-York 1 $	4.21	4.22	4.2095	4.2185
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.496	0.498
Uruguay 1 Gold Pes.	4.235	4.245	4.235	4.245
Amsterdam-Rotterdam 100 Gulden	168.50	168.92	168.43	168.85
Athen 100 Drachmen	5.49	5.51	5.49	5.51
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58.51	58.65	58.50	58.63
Danzig 100 Gulden	81.55	81.75	81.48	81.64
Helsingfors 100 finnl. M	10.593	10.633	10.593	10.633
Italien 100 Lire	19.345	19.385	19.30	19.345
Jugoslavien 100 Dinar	7.40	7.42	7.40	7.42
Kopenhagen 100 Kr.	112.24	112.41	112.20	112.48
Lissabon-Oporto 100 Escudo	21.555	21.605	21.555	21.605
Oslo 100 Kr.	109.91	110.19	109.88	110.16
Paris 100 Frc.	16.485	16.525	16.46	16.52
Prag 100 Kr.	12.465	12.50	12.461	12.501
Schweiz 100 Frc.	80.98	81.18	80.95	81.15
Sofia 100 Leva	3.042	3.052	3.042	3.052
Spanien 100 Peseten	73.71	73.89	72.51	72.69
Stockholm-Gothenburg 100 Kr.	112.66	112.94	112.64	112.92
Wien 100 Schilling	59.23	59.37	59.23	59.37
Budapest 100 000 Kr.	73.43	73.61	73.44	73.61

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik
Dr. iur. A. Henkel.

Bremen: Baumwolle.

	18. 3. Brief	18. 3. Geld	18. 3. bezahlt	17. 3. Brief	17. 3. Geld	17. 3. bezahlt
loco	15.45			15.60		
Januar 28	15.22	15.19	—	15.48	15.44	—
März	—	—		00.00	15.10	—
Mai	14.73	14.70	14.71	14.99	14.97	—
Juli	14.91	14.9	14.91	15.17	15.18	—
Oktober	15.12	15.09	15.10	15.31	15.32	—
November	—	—			—	
Dezember	15.23	15.21	—	15.47	15.44	—
Tendenz ruhig						

Liverpool: Baumwolle.

	18. 3.	17. 3.		18. 3.	17. 3.
Loco	7.74	7.64	Juli	7.46	7.51
Januar 1928	7.62	7.66	August	7.49	7.54
Februar	7.64	7.68	September	7.52	7.56
März	7.21	7.26	Oktober	7.55	7.59
April	7.25	7.33	November	7.57	7.61
Mai	7.33	7.39	Dezember	7.59	7.63
Juni	7.38	7.44	März 1928	7.67	7.71
Tendenz: ruhig					

	18. 3.	17. 3.
Tagesimport	27930	3400
Tageslocoverkäufe	7000	7000
Exportverkäufe	200	200
Egypt Upper F. G. fair loco	1080	1075

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	17. 3.	18. 3.
Loco F. G. Surtee	7.0	630
„ F. G. Broach	6.0	640
„ F. G. Nr 1 Oomra	6.0	640
„ F. G. Americ Sind-Punjab	630	670
„ F. G. Bengal	605	585
„ F. G. Sind	585	585
„ F. G. Tinnivelly	—	—

New-York: Baumwolle.

	18. 3.	17. 3.		18. 3.	17. 3.
Loco	14.5	14.00	Juli	14.04	13.97—93
Januar	14.35	14.79	August	14.11	14.04
Februar	—	—	September	14.17	14.11
März	13.74	13.67	Oktober	14.19—20	14.13—14
April	—	—	November	14.5	14.19
Mai	13.84—13.85	13.79	Dezember	14.30—35	14.25—29
Juni			Tendenz	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	10000
Golf-Häfen	26000
Export nach England	
Export nach dem Kontinent	10000
im Innern	8A0
Fracht nach Liverpool	50
„ „ für Standard	65

CHICAGO. Terminpreise

	18. 3.	17. 3.
Weizen Mai	133	133⅝—1⅞
Juli	130⅞	131⅛—1⅜
September	128⅞	129⅛—1⅜
Dezember		—
Tendenz.	stetig	flau
Mais Mai	75¼	76⅞—1
Juli	79⅝	80⅝—1
September	83⅛	84⅛—⅛
Dezember		
Tendenz:	willig	willig
Hafer Mai	44⅝	45⅛—⅜
Juli	44⅜	45⅜—⅛
September	43⅞	44⅜—⅜
Dezember		—
Tendenz:	willig	k-stetig
Roggen Mai	102⅝	102⅝—⅜
Juli	99⅛	101—⅞
September	98	96⅝—⅛
Dezember		—
Tendenz.	willig	willig

CHICAGO. Locopreise

	18. 3.	17. 3.
Weizen Nr. 2 roter Winter	—	133½
hart. Winter	—	—
Gemischter hart Winter Nr. 3	—	—
Mais gelber Nr. 2	—	—
weißer Nr. 2	—	—
gem. Nr. 2	—	—
Hafer, weißer Nr. 2	—	50⅞
Roggen Nr. 2	—	101½
Gerste Malt.	—	64—82
„ Feed.	—	—

NEW YORK. Locopreise

	18. 3.	17. 3.
Weizen Mixed Nr 2	—	—
Manitoba „ 1	—	165⅞
rot. Sommer Nr 2	144	144⅞
hart Somm Nr. 2	150	150⅞
Mais neu. ankom. Ernte	84¼	85½
Roggen Nr. 2 loo. N. Y.	—	112⅞
Gerste. Malt.	—	84½
„ Feed.	—	—
Mehl Spring Wheat clears*)	665—790	665—700
Fracht nach England**)	2—2.6	2—2.6
Fracht nach Kontinent***)	14—17	14—17

*) Per 196 lbs.
**) In Shilling und Pence per 480 lbs.
***) In Dollarcents per 100 lb

NEW YORK. Terminpreise

	18. 3.	17. 3.
Weizen Domestic: Mai	—	139¼
Juli	—	135½
September		
Dezember		—
Tendenz:		flau
Weizen Bonded: Mai	—	146
Juli	—	142⅞
September	—	
Dezember	—	—
Tendenz:		

Neugruppierung in der amerikanischen Automobilindustrie.

Verschärfter Kampf um den Absatz.

Schon seit einem halben Jahre wollen die Gerüchte nicht stumm werden, die von großen Umwälzungen und Neugruppierungen innerhalb der amerikanischen Automobilindustrie wissen wollen. Man wird sich erinnern an die vielen Meldungen, die über die Zukunftspläne Fords überall zu lesen waren, weiter an die vielen Klagen, die über die abnehmende Beschäftigung in den Fordbetrieben und überhaupt in der ganzen amerikanischen Automobilindustrie immer wieder auftauchten, sodann an die Nachrichten, die von Fusionen und Konzernierungen der kleineren und mittleren Automobilfabriken wissen wollten. Als mächtigster Konzern hat sich bereits seit einem Jahre die General Motor Co. herangebildet, deren Produktionsziffern auch die Ford'schen Zahlen weit hinter sich ließen. Ihr großer Vorsprung beruht darin, daß in ihrem Konzern vom billigsten Wagen des kleinen Mannes bis zum Luxusauto des verwöhntesten Geschmackes alle Typen hergestellt werden.

Gegenüber dieser großartigen Entwicklung der General Motor Co. (ihre Umsätze im Jahre 1926 übertrafen sogar den Geschäftsumfang des amerikanischen Stahltrustes) müssen sich die zahlreichen großen mittleren und kleineren Autofabriken, sollen sie nicht ins Hintertreffen geraten oder sich von General Motors ankaufen lassen, zu größeren Gebilden vereinigen. Abgesehen von der rentableren Betriebsführung, die ja gerade bei der Automobilindustrie durch Massenfabrikation die erstaunlichsten Ergebnisse gezeitigt hat, erfordert der Absatz immer größere Mittel um sich gegen die Konkurrenz durchsetzen zu können. So ist es sehr glaubhaft und von größter Bedeutung auch für den europäischen Automarkt, wenn wir hören, daß von einem Bankenkonzern ein Zusammenschluß der 4 größten amerikanischen Automobilfabriken geplant wird. Diese 4 Firmen sind Dodge, Packard, Nash und Macks Trucks. Man wird nicht fehlgehen, wenn man diesen Zusammenschluß als Gegenorganisation gegen Ford und General Motor auffaßt. Kommt der neue Konzern zustande, so wird er mit einer Milliarde Kapital ein erfolgreicher Konkurrent der General Motors sein können. Es ist aber zu erwarten, daß diesem Beispiel noch andere Automobilfabriken folgen werden, so daß Amerika zur Zeit vor einer völligen Neugruppierung dieses wichtigen Industriezweiges steht.

Für Europa und insbesondere für Deutschland sind diese Vorgänge hochbedeutsam. Gehen doch die amerikanischen Automobilfabriken infolge der relativen Uebersättigung des Inlandsmarktes in verstärktem Maße dazu über, sich ausländische Märkte zu erobern. Durch die Konzentration, deren eigentlicher Zweck darin liegt, durch Umsatzsteigerung Verbilligung der Produktion herbeizuführen, und durch Aufhäufung von Geldmitteln in einer Hand großzügige Absatzorganisationen zu schaffen, wird die Gefahr der Ueberflutung des europäischen Marktes durch amerikanische Autos noch bedeutend gesteigert.

Entgegen irreführenden Meldungen über den schleppenden Geschäftsgang im amerikanischen Autogeschäft muß gesagt werden, daß die amerikanischen Wirtschaftsführer keineswegs trübe in die Zukunft sehen, sondern von dem Jahre 1927 einen weiteren Aufschwung des Umsatzes erwarten. Durch immer neue Verbesserungen in der Fabrikation können die Preise für Autos bei gleichbleibender oder sogar gesteigerter Qualität immer weiter herabgesetzt werden, so daß das Auto immer neue Volkskreise sich erobert. Große Hoffnung setzt man auf den europäischen Markt, da die europäischen Länder im Vergleiche zu Amerika einen ganz geringfügigen Autobestand haben. Man weist darauf hin, daß schon seit einigen Jahren immer davon gesprochen wird, daß der Saturierungspunkt für die Automobilindustrie bereits erreicht sei, während noch jedes Jahr der vorhergehende Umsatz weit übertroffen wurde.

Für Deutschland ist selbstverständlich die amerikanische Konkurrenz nach wie vor äußerst gefährlich und wird es im steigenden Maße, da die Zölle sich automatisch im Laufe der Zeit senken. Trotzdem kann die deutsche Automobilindustrie beruhigter in die Zukunft sehen, da infolge der ernsten Rationalisierungsarbeit die Preise bedeutend gesenkt werden konnten und nicht mehr über Weltmarktsniveau liegen. Dies hat auch wieder der Genfer internationale Automobilsalon bewiesen, auf dem die deutschen Wagen voll konkurrenzfähig waren. Vor allen Dingen ist es aber Pflicht des Auto kaufenden deutschen Publikums, bei Abschlüssen die deutschen Fabrikate zu bevorzugen.

Berliner Börse.

Berlin, den 18. März 1927.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark
* = Goldmark.

	17. 3.	18. 3.
Dtsch. Ablösungsschuld	320.	320
Dtsch. Anleiheablösungsschuld	320.5	320.5
Schantung	1..125	10.2.
Hamb Am. Paketf	146 75	145.[illegible]
Hansa Dampfsch	215.25	218.
Nordd Lloyd	140 12	140
Barm Bankverein	167.5	166.5
Comm u Priv B	208.	208
Darmst u Nat B	269	272.[illegible]
Deutsche Bank	183 5	183 5
Disk Kommandit	178.	178.2
Dresdner Bank	178.	17[illegible]

	17. 3.	18. 3.
Reichsbank	182 125	181.5
Bochumer Viktor	147	148
Dortmund Aktien	259	260
Ritterbrauerei	341.	33.
Dortmund Union	2.8.5	298
Glückauf Gelsenk	142	138.5
Müser Langendreer	—	—
Schlegel Bochum	255.	253.
Accumulat Fabr	185.	185.75
Adlerwerke	126.5	125.25
Aktienges. f Verk	211.	215.
Alexanderwerk	84	82.75
Allg Elektr Ges	158 62.	158
Anglo Cont. Guano	110.25	110.25

	17. 3.	18. 3.
Annener Gußstahl	26	26.
Augsb. Nürnb M	137.25	138.
Balcke Maschinen	—	—
Bamag	85.	83.
Baroper Walzw	—	126.2[illegible]
Bemberg J P	375.	372.12
Bergmann Elektr	178.	178.5
Berl Karlsr Ind	95.2	96.12
Berl Maschinenb	138.2.	138.75
Bochumer Gußstah	281.5	181.75
Braunk u Brikett	224.	219.
Buderus Eisen	210.	117 875
Busch Lüdensch	95.	97.25
Chem Ind Gelsk	107.75	105.
Daiml Motoren	114.	113.75
D Lux Bergbau	182	182.625
D Eisenh Signw	—	—.
Deutsche Erdöl	183.5	183.75
D Kaliwerke	145 25	148.[illegible]
D Maschinen	120	120.
D Schachtbau	—	1:0
Deutsche Wolle	60.5	60.25

	17. 3.	18. 3.
Dürkoppwerke	81	81.
Dynamit A Nobel	141.71	142 25
Elektr L u K	194	191.12
Eschweil Bergw	170.5	170.5
Essener Steinkohl	189.	189
Farbenindustrie	292 2	294.
Friedrichsh Kali	1:0.	1:3.
Felt & Guilleaume	161.	161.25
Gelsenk Bergw	182.	182.62
Gelsenk Gußstahl	19.	20
Germania Portl	220	220
Ges f elektr Unt	238.25	241
Glockenstahlwerk	54.75	3.5
Goldschmidt	141.75	144 12
Görlitz Waggon	22.5	22 5
Goth Waggon	24	24
Hackethal Draht	100.	102
Hammersen	118.	118 62
Hannov Maschin	127.	1 8 25
Hannov Waggon	—	—
Hansa Lloyd	65.	64.
Harb. Wien Gummi	96.75	96.

	17. 3.	18. 3.
Harpener Bergbau	217.	220
Hartmann Masch	80.	82 25
C Heckmann	123.	80.
Held & Franke	—.	128.
Hirsch Kupfer	110	107.5
Hösch Stahlw	190 50	190.
Hohenlohe Werke	28.6	28.37
Hotelbetrieb	205.	205
Humboldt Masch	61.	61
Hutschenreuther	65.5	66.5
Ilse Bergbau	323.12	323.4
Kaliw Aschersleb	194.75	197.
Karstadt	172.5	170.2.
Kattowitz Bergb	—	—.
Klöckner Werke	170.125	173.
Köln Neuß Bgw	200.	199 12
Köln Gas u Elek	113.25	113.2.
Körting Gebr	95.	94
Kronprinz Met	115.125	111 75
Lahmeyer & Co	170.37	170.
Laurahütte	92.25	91.125
Linke Holm. W.	9[illegible]	94.5

	17. 3.	18. 3.
Lindes Eismasch	19[illegible].25	189.
Lorenz C	139.25	138 25
Lüdenscheid Met	122 625	123.5
Luther Maschinen	—	
Mannesmann	203.5	204.5
Maschinenf Baum	130.	145.25
Masch u. Kranbau	47.	4[illegible]
Mix & Genest	144	144
Mülh Bergw. V	165.	164.
Nat Automobile	123.75	124.125
Oberschl Eis.Bed	117.	116.5
Oberschl Eis.Ind	—	—
Oberschl Koks	122.125	127.12
Orking Stahl	83.25	83.
Orenstein & Koppel	128.	127.
Phönix Bergbau	130.25	131.5
Pöge Herm	130.5	131.
Reisholz Papier	29	295
Rhein Braunkohl	280.125	283.
Rh Metallw V.-A	—	—
Rh Nass Bergw.		
Rhein. Stahlw.	216.25	217.625

	17. 3.	18. 3.
Rheydt Elektro	4.5	4.4
Riebeck Montan	165.	165.25
Roddergruben	615	615
Rombacher Hütte	10.5	10.5
Rütgerswerke	131	134 7.
Sachsenwerk	127.	128.75
Sarotti Schokolade	212.2	210.25
Schl. Bergb. u. Zink	154.5	166.
Schloßfbr Schultz	—	—
Schneider Hugo	113.5	114.125
Schött Herm	83.	84.
Schuckert & Co.	163.	169.7.
Siemens Elek Btr	—	—
Siemens & Halske	247.37	251.5
Staßf Chem Fabr	74.	72.625
Stett Vulkan	85.	84.
Stöhr Kammgarn	167.25	162.5
Stöwer Nähmasch	80.	80.
Telephon Berl	99.	99.
Thale Eisenhütte	—	—
Thöri's Ver Oelf	119.5	117.5
Tuchf. Aachen	130.	128.

	17. 3.	18. 3.
Ver Dt Nickelw.	165.4	165.25
Ver Glanzst Fbr	535.	542.25
Ver Stahlwerke	143.75	145.
Ver St. v. d. Zypen	273.	273.
Vogel Telegr Dr	109.25	109.75
Wanderwerke	219 7.	215.25
Warstein Gruben	168.	167.5
Wegelin & Hübner	121 75	121.75
Wessel Porzellan	68.	68.
Westeregeln Alk	19[illegible].2	197.25
Westf Eis u. Draht	81.5	81.
Westf Kupferw	81.	80.25
Wicking Zement	180.5	197.37
Wittener Guß	59.	58.5
Zellstoff-Waldhof	253 25	253.625

Stadtverordneten-Versammlung

Förderung des Wohnungsbaues durch Errichtung von 125—130 Wohnungen. — Staatsdarlehn für eine Reihe von Notstandsprojekten. — Grundstücksan- und Verkäufe. — Ermäßigung der Müllabfuhrgebühren.

Gestern abend um 6 Uhr fand im Anschluß an eine geheime Sitzung eine öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt, in der unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Schmitz anwesend waren Bürgermeister Brockhoff, Verwaltungsdirektor Wilms als Protokollführer, Stadtschöffe Hölscher und 26 Stadtverordnete. Trotzdem die einzelnen Punkte der Tagesordnung zu Debatten kaum Anlaß boten, wurde wieder erheblich viel geredet, wie immer hauptsächlich von den Mitgliedern der kommunistischen Fraktion. Besonders der Stadtverordnete Schmitz konnte wieder vieles „feststellen". Alles, was er sagt, steht immer „einwandfrei fest". Man ist immer froh, wenn endlich die Grundstückssachen und Fluchtlinienfragen kommen. Dann flaut die Debattierlust allmählich ab, bis ganz überraschend das Ende der Sitzung gekommen ist, das man mit erleichtertem Aufatmen begrüßt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Stadtverordneter Schmitz die Erklärung ab, daß er trotz der Ausführungen von Bürgermeister Brockhoff in der letzten Sitzung, die zur Untersuchung der gegen den Oberbürgermeister gerichteten Anwürfe angestellten Ermittelungen seien ergebnislos verlaufen, bei seiner alten Behauptung bleibe. Als er noch weiter sprechen will, entzieht ihm der Vorsitzende das Wort mit der Bemerkung, in der letzten Sitzung sei es schon abgelehnt worden, irgendeinem Stadtverordneten zu der betreffenden Erklärung das Wort zu erteilen.

Stadtverordneter Meis bezeichnet diese Maßnahme als Vergewaltigung. Jeder Stadtverordnete müsse ebenso wie die Verwaltung das Recht haben, eine Erklärung abzugeben.

Nach diesem Vorspiel wird die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Wahl der Mitglieder der Schuldeputation.

Als Mitglieder der Schuldeputation werden aus den Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums gewählt: San.-Rat Dr. Farwick, Studienrat Sommer, Frau Christine Sütfels, Obergärtner Rettig und Metallarbeiter Schmitz; aus den Erziehungs- und Volksschulwesenskundigen Schuhmachermeister Ebbing, Frau August Niehues, Weber Bernhard Lübbering, Kaufmann Eduard Ketteler und Bankdirektor Wilhelm Lindenberg.

2. Wohnungsbau.

Zu der Frage Wohnungsbau gibt Oberbürgermeister Dr. Schmitz zunächst einen Ueberblick über den Umfang der Wohnungsbauten vor dem Kriege und nach dem Kriege bis zum heutigen Zeitpunkt. Es wurden errichtet:

1912	35	Wohnungen
1913	53	„
1914	28	„
1915—1918	keine	„
1919	53	„
1920	107	„
1921	60	„
1922	91	„
1923	89	„
1924	82	„
1925	156	„
1926	bis zum 1. März 1927 fertiggestellt oder im Bau begriffen oder genehmigt und finanziert 224 Wohnungen.	

Zu letzteren sei zu sagen, daß von den im Jahre 1926 genehmigten Baudarlehn der restliche Teil von 100 000 Mark vor einigen Wochen zu Wohnungsbauten an den Arbeiterverein St. Paulus, an die Kriegsbeschädigten-Vereinigung analog der staatlichen Hauszinssteuer verteilt und im übrigen für die Errichtung von 24 Notwohnungen verwandt worden sei. Als Ergebnis der Darlegungen des Oberbürgermeisters über die Notwendigkeit einer fortschreitenden Förderung des Wohnungsbaues beschließt die Stadtverordneten-Versammlung die Aufnahme eines Baudarlehns von 400 000 Mk. mit der Auflage, davon 300 000 Mk. in der Form der staatlichen Hauszinssteuer nach den zeitigen Grundsätzen an Private oder an den Bauverein oder an soziale Vereinigungen abzugeben. Falls sich das Bedürfnis ergeben sollte, kann ein Teil hiervon zu Notwohnungen für Obdachlose verwandt werden.

Die restlichen 100 000 Mk. sollen nach den zeitigen Richtlinien der staatlichen Hauszinssteuer tunlichst dem Bocholter Bauverein mit der Maßgabe überwiesen werden, daß hiervon

10 Wohnungen als Anwerberwohnungen und
10 Wohnungen als Mietwohnungen

errichtet werden, die für die nächsten 12 Jahre nur nach Anweisung der Stadt vermietet werden dürfen, und zwar auch an solche Mieter, für die die Stadt Bocholt gezwungen ist, einen Mietszuschuß zu geben.

Die Ausführung dieses Beschlusses wird zur selbständigen Erledigung der Baukommission übertragen, doch soll die Baukommission diese Mittel nicht auf einmal vergeben, sondern so über das ganze Jahr verteilen, wie die Gelder flüssig gemacht werden können und wie es nach Lage des Baumarktes am zweckmäßigsten erscheint.

Das Baudarlehn von 400 000 Mk. soll möglichst von der Stadtsparkasse Bocholt zu einem Gesamt-Zins- und Tilgungssatze von 8 Prozent hereingenommen werden.

Zur Vermeidung einer steuerlichen Belastung des Etats sollen die nach dem Sparkassengesetz vom 23. Dezember 1912 an den Garantieverband abzuführenden Zinsüberschüsse vorab für diesen Zinsen- und Tilgungsdienst jährlich verwandt werden.

Bei einer Verteilung der oben genannten 400 000 Mark im beschlossenen Sinne mit je 5000 Mk. pro Wohnung und Vergebung des staatlichen Hauszinssteueraufkommens in Höhe von 150 000 Mk. mit je 4000 Mk. als Durchschnittssatz nach den vorgeschriebenen Grundsätzen sei mit einer

Wohnungsvermehrung von immerhin 128 Wohnungen

zu rechnen.

Stadtverordneter Schmitz stellt den Antrag, statt eines Darlehns von 400 000 Mark ein solches von 800 000 Mark aufzunehmen. Trotz der im Jahre 1925 errichteten 156 und der im Jahre 1926 hergestellten 224 Wohnungen sei die Wohnungsnot nicht gemildert worden. Bei Verdoppelung des Darlehns könnten mindestens 100 Wohnungen mehr gebaut werden, die dann von Vierteljahr zu Vierteljahr serienweise vergeben werden könnten. Ferner kritisierte er die unzureichenden Raumverhältnisse in den für durch Gerichtsbeschluß aus ihrer Wohnung entfernte Mieter errichteten Notwohnungen und beantragt den Bau von Notwohnungen auch mit 3 bis 4 Zimmern entsprechend der Kopfzahl der betreffenden Mieterfamilien.

Stadtverordneter Jakob führt aus, daß 128 Wohnungen natürlich nicht ausreichen könnten, um die Wohnungsnot vollständig zu beseitigen, die doch wohl jeder Stadtverordnete eben so gut kenne wie die Mitglieder der kommunistischen Fraktion. Er hoffe auch, daß die Zahl 128 nur eine Mindestzahl sei und daß man im Laufe des Jahres versuche, noch weitere Wohnungen zu bauen. Die Zahl der Wohnungssuchenden, die in Bocholt ca. 900 betrage, wovon ungefähr 300 auf der Dringlichkeitsliste ständen, würde ohnehin nicht viel geringer werden.

Stadtverordnete Frau Wolf bemerkt zu dem Wohnungsbauprojekt, daß die Hauszinssteuer vielfach unsozial gehandhabt würde insofern, als die Wohnungen für die wirtschaftlichen Verhältnisse vieler Mieter zu teuer und die Mieten infolgedessen zu hoch seien. Da die Verwaltung auf diese Seite der Handhabung der Hauszinssteuer Einfluß habe, bitte sie um eine soziale Gestaltung der Steuer.

Oberbürgermeister Dr. Schmitz bemerkt, daß in der von ihm angeführten Statistik des Wohnungsbaues in Bocholt auch die Privatbauten enthalten seien und daß auch für das kommende Jahr zu den 128 Wohnungen noch eine große Anzahl von Privatbauten hinzukomme. Die von dem Stadtverordneten Jakob angegebenen Zahlen der Wohnungssuchenden seien nicht ganz richtig, immerhin sei das Elend noch sehr groß. Zu den Ausführungen der Stadtverordneten Frau Wolf führt er aus, daß genaue Richtlinien für die Verteilung des Wohnungsraumes geschaffen worden sei, nach denen man stets verfahre.

Stadtverordneter Ebbing stellt den Antrag, den Satz in das Protokoll aufzunehmen, daß die Summe der zu errichtenden Wohnungen als Mindestsumme gedacht sei und versucht werden solle, weitere Gelder zu erhalten.

Oberbürgermeister Dr. Schmitz betont, daß gegen diesen Vorschlag keine Bedenken vorlägen.

Stadtverordneter Krüger ist für den Antrag Schmitz, betr. Verdoppelung der Anleihesumme, vorausgesetzt, daß die Deckungsfrage vorher klipp und klar geregelt würde, worauf Stadtverordneter Schmitz merkwürdigerweise meint: Erst die Summe bewilligen, für Deckung werden wir schon sorgen.

Darauf werden die beiden Anträge Schmitz abgelehnt und der Vorschlag der Verwaltung angenommen.

Im Anschluß an die Beschlußfassung über den Wohnungsbau wurde weiter beschlossen, für das aufgenommene Baudarlehn in Höhe von 300 000 Mk. die Grundstücke zwischen der Blücher- und Moltkestraße hypothekarisch zu Gunsten der Stadtsparkasse zu belasten. Soweit eine satzungsmäßige Sicherheit z. Zt. noch nicht vorliege, solle die Bürgschaftsleistung der Landesbank mit einer Rückbürgschaft der Stadt herbeigeführt werden.

3. Staatsdarlehen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge für die Notstandsprojekte.

Zu diesem Punkt „Staatsdarlehn aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge für die Notstandsprojekte" führte Oberbürgermeister Dr. Schmitz zunächst aus, daß von den am 15. März 1927 listenmäßig geführten 606 Erwerbslosen 150 in Bocholt bei Notstandsarbeiten und 45 in Oldenburg beim Kreisstraßenbau beschäftigt seien. Da es sich bei den Erwerbslosen vorherrschend um jugendliche ungelernte Arbeiter handele, würden folgende Vorrichtungen zur Anlernung geschaffen: In dem Hintergebäude des Arbeitnachweises, in den Scheunen und Stallgebäuden der früheren Fehlingschen Besitzung werde ein Umbau zur Einrichtung einer Webschule, einer Schreinerei und Näherei vorgenommen. Wie man mit der Heranbildung von Jugendlichen zu Schreinerarbeiten und anderseits der weiblichen Jugend zum Nähen und Flicken erfreuliche Erfolge erzielt habe, so hoffe man auch mit der Webschule einen gesunden fachmännischen Nachwuchs heranzubilden, der bei der immer mehr einsetzenden modernen Umgestaltung der hiesigen Industrie von Jahr zu Jahr erforderlicher sei. Nach den Erfahrungen an anderen Stellen hoffe man, in einem Jahre 144 Jugendliche zu Facharbeitern, und zwar zu Webern, ausbilden zu können, wobei diese praktische Vorbildung von der theoretischen Ausbildung in der Berufsschule begleitet sein müsse. Diese Maßnahme sei um so wichtiger, als in den Jahren 1928 und 1929 der Mangel an Nachwuchs durch den Geburtenausfall während des Krieges sich fühlbar machen werde.

Zu dem Notstandsprojekt selbst führte der Vorsitzende aus, daß man von dem ursprünglich von der Regierung für Notstandsarbeiten genehmigten Projekt: Anschüttung von Straßen und Gelände zur Baureifmachung mit einem Umfange von 10 400 Tagewerken aus besonderen ministeriellen Gründen habe Abstand nehmen müssen. Die Regierung habe sich aber bereit gefunden, die für vorgenanntes Projekt genehmigte Förderung auf das Projekt einer „Grünanlage im Stadtwald" mit 7950 Tagewerken zu übertragen und entsprechend dem gesamten Kostenanschlage 80 Prozent als Zuschußdarlehn bezw. Beihilfe des Arbeitsnachweises zu genehmigen. Die Zuschußdarlehn seien mit 4 Prozent zu verzinsen und mit 10 Prozent zu tilgen, während die Beihilfe unverzinslich als Nettozuschuß erfolge.

Es sei heute die Hereinnahme eines verbilligten Staatsdarlehns von 67 500 Mk. zu beschließen.

Im übrigen trug der Oberbürgermeister vor, daß im ganzen für die sämtlichen bis heute in Frage kommenden Notstandsprojekte 684 000 Mk. einschl. der 67 500 Mk. in Ausgabe ständen gegenüber einer Einnahme von 636 000 Mark, so daß ein Fehlbetrag von nur 48 000 Mk. verbleibe, der aus den laufenden Mitteln des Jahresetats 1926 unschwer genommen werde.

Für den Zinsen- und Tilgungsdienst der hereingenommenen Zuschußdarlehn kämen jährlich 42 000 Mk. in Frage, die aber erst im Jahre 1928 voll anzusetzen seien. Im Jahre 1927 sei daher erst mit einem Ansatze von 37—38 000 Mk. zu rechnen. Für diese verhältnismäßig geringe Etatsbelastung seien anderseits im Interesse der Stadt außerordentliche Werte geschaffen worden, die ohne diese Vergünstigung in den nächsten Jahren allein aus Etatsmitteln notwendig hätten hergerichtet werden müssen, so sei folgendes ausgeführt:

1. Friedhofserweiterung: Anlage und Befestigung von Wegen, Kanalanlage, Einfriedigung, Anpflanzungen.
2. Anlage von Wegen im Stadtwald (zum Siebenstern), Anlage eines Allee-Weges von der Münsterstraße bis zum Stadtwald, Arbeiten an der Dinxperloerstraße und Planierungsarbeiten an der Kaiserstraße. Außerdem Instandsetzung der sämtlichen im Jahre 1926 kanalisierten Straßen.
3. Anlagen im Stadtwald, Grünanlage an der verlängerten Blücherstraße, Teich, Terrasse mit Mauerwerk, Wege, Anpflanzungen.
4. Ausbau der York- und Reygersstraße, Anschüttungen an der Bärendorferstraße, Wesselstraße und der Straße an der Bleiche, Erweiterung und Instandsetzung des Schulplatzes an der evangelischen Schule.
5. Ausbau der Karolinger-, Salier-, Hohenzollern-, Römer-, Bärendorfer- und Wesselstraße und der Straße an der Bleiche.
6. Regulierung und Pflasterung der alten Ka[illegible] im Gelände der alten Kirche.

Hieraus geht hervor, in welchem verhältnismäßig großen Umfange dringende Aufgaben der Kommunalverwaltung eine günstige Lösung erfahren haben.

Stadtverordneter Imping kritisiert die Einrichtung einer Schreinerwerkstätte durch die Stadtverwaltung. Bei der Ueberfüllung vieler Handwerkszweige, die bei einzelnen Berufen schon zur Sperrung geführt habe, werde durch diese Maßnahme mehr verschlechtert als verbessert, ganz abgesehen davon, daß die von der Stadt ausgebildeten Lehrlinge nie eine Gesellenprüfung ablegen könnten.

Stadtverordneter Krüger weist darauf hin, daß die nach Abzug der Notstandsarbeiter noch verbleibenden 411 Erwerbslosen eine schwere Belastung für unser Gemeinwesen bedeuten. Daher sei es Pflicht aller Kreise, für die Unterbringung von Erwerbslosen zu sorgen. Besonders wende er sich an die heimische Fabrikantenschaft mit der Bitte um Schaffung von Arbeitsstellen. Bei einer hiesigen Firma werde schon monatelang täglich 12½ Stunden gearbeitet, eine Handlungsweise, die die Lage auf dem Arbeitsmarkt wirklich nicht bessere. Auch sollten die Notstandsarbeiter nur 48 und nicht 54 Stunden in der Woche beschäftigt werden, wodurch man 18 Arbeiter mehr einstellen könne. Auch wandte er sich gegen die Abkehr von dem alten Lohnsystem, nach dem der Lohn der Notstandsarbeiter sich in zwei Gruppen 5 Prozent unter dem Textilarbeiterlohntarif bewegt habe. Nach Erhöhung des Textilarbeiterlohntarifes um 7½ Prozent habe die Verwaltung dieses System fallen gelassen, weil dann die Löhne der Notstandsarbeiter z. T. höher seien als die Tariflöhne in verschiedenen gewerblichen Betrieben. Man habe ruhig bei dem alten System bleiben sollen, auch dann werde immer ein starker Anreiz zur Aufnahme von Arbeit vorhanden sein.

Stadtverordneter Ebbing wendet sich gegen die Ausführungen des Stadtverordneten Imping. Die Stadt habe doch sicher nicht die Absicht, Lehrlinge auszubilden. Die Sperrung verschiedener Handwerkszweige bedeute eine Härte, z. B. sei es unhaltbar, keine Näherinnen auszubilden, die zum großen Teil das Nähen nur für den eigenen Haushalt lernten, nicht um sich später selbständig zu machen. Die Maßnahme der Stadt schade dem selbständigen Handwerk durchaus nicht.

Oberbürgermeister Dr. Schmitz erklärt, daß die Stadt keine Lehrlinge ausbilden wolle u. könne, sondern die erwerbslose Jugend beschäftigen wolle. Neben den Nähkursen für erwerbslose Mädchen beständen schon seit langer Zeit die sogen. Aussteuersparkassen, die sehr segensreich arbeiteten. Betr. der Ausführungen des Stadtverordneten Krüger weist er darauf hin, daß doch die Entlohnung der Notstandsarbeiter nach der alten Methode nicht mehr tragbar sei, die Arbeitszeitverhältnisse werde er prüfen.

Stadtverordneter Schmitz führt aus, daß die nach Oldenburg geschickten Erwerbslosen dort unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiteten. Sie ständen im Akkordlohn eines Bremer Unternehmens, das für den laufenden Meter Chausseearbeit nur 42 Pfg. zahle. Die Steinbrucharbeiten in Osnabrück könnten von den meisten hiesigen Arbeitern garnicht geleistet werden. Bei den projektierten Notstandsarbeiten vermisse er die Kanalisierung des Stadtteils Fildeken. Bezüglich der Notstandsarbeiterlöhne wiederholt er die Ausführungen des Stadtverordneten Krüger und tritt ein für die 48-Stunden-Woche.

Stadtverordneter Gräber stellt den Antrag auf Einführung der 48-Stunden-Woche bei den Notstandsarbeiten und Entlohnung nach dem alten System.

Oberbürgermeister Dr. Schmitz erklärt, daß die Finanzierung des Oldenburger Chausseebaues Sache des Staates sei. Beigeordneter Dr. Kaut sei persönlich an Ort und Stelle gewesen und habe sich von den Arbeitsverhältnissen überzeugt. Der Lohn habe zunächst 8 Mk. pro Tag betragen, worauf ein Teil der Leute 12 Mk. verlangt und dann die Arbeit niedergelegt habe. Verpflegung und Unterkunftsverhältnisse seien durchweg gut. — Die Kanalisation des Fildeken werde in kürzester Zeit, sobald die Verhandlungen mit der Eisenbahn abgeschlossen seien, begonnen.

Stadtverordneter Schmitz hält in einer persönlichen Bemerkung seine Behauptungen über die Lohnverhältnisse in Oldenburg auf Grund der von ihm geprüften Lohndüten aufrecht.

Die Versammlung genehmigt sodann die Aufnahme der von Reich und Staat für die Durchführung der Notstandsarbeiten zur Verfügung gestellten Darlehn in Höhe von 292 423,20 Mk., die mit 4 bezw. 5 Prozent zu verzinsen und mit 10 Prozent zu tilgen sind.

4. Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1927.

Die Verwaltung schlägt vor:

Die Hundesteuersätze bleiben die gleichen wie im Vorjahre. Es werden daher für 1927 erhoben: Für den 1. von einer Familie gehaltenen Hund 18 Mk., für den 2. 40 Mk., für den 3. und jeden weiteren Hund 80 Mk. jährlich.

Auf Antrag des Stadtverordneten Schlatt wird die Steuer für den ersten Hund auf 12 Mark herabgesetzt.

5. Umbau über die Fluchtlinien.

Es werden folgende Umbauten über die Fluchtlinien genehmigt:

a) am Hause Hermann Hübers, Gasthausstraße 21,
b) an den Häusern Rüter und Tiemann, Nebenstraße 26 und 88,
c) am Hause Groß-Hardt, Ostmauerstraße 8.

6. Ankauf eines Grundstücks auf dem Hochfeld von Isaak Cohen.

Der Ankauf eines Grundstücks auf dem Hochfeld von Isaak Cohen in Größe von 11,47 ar zum Preise von 12,50 Mk. die Quadratrute wird genehmigt.

7. Verkauf eines Grundstücksteils an der Burggrafenstraße an Heinrich Renzel.

Ferner genehmigt die Versammlung den Verkauf einer städtischen Parzelle an der Burggrafenstraße in Größe von 6,56 ar zum Preise von 80 Mk. pro Quadratrute an Heinrich Renzel.

8. Fluchtlinienplan für eine Verbindungsstraße zwischen Hohenzollernstraße und Bärendorferstraße.

Der Fluchtlinienplan für eine Verbindungsstraße zwischen Hohenzollern- und Bärendorferstraße wird genehmigt.

9. Umänderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände zwischen Karolinger-, Friesen-, Franken- und Teutonenstraße.

Die Umänderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände zwischen Karolinger-, Friesen-, Franken- und Teutonenstraße wird genehmigt. Es sollen die Straßen Nr. 5, 14, 15 aufgehoben und die Fluchtlinien der Straßen Nr. 16, Siekenhoff-, Hansa-, Karolinger- und Friesenstraße von der Siekenhoff- bis zur Hansastraße und der Teutonenstraße abgeändert werden.

10. Festsetzung der Anliegerbeiträge zu den Kosten der ersten Einrichtung des Fahrdammes der Münsterstraße von der Eisenbahn bis zum Kreuzberg.

Die von den Anliegern der Münsterstraße zu erhebenden Beiträge zu den Kosten der ersten Einrichtung des Fahrdammes der Münsterstraße von der Eisenbahn bis zum Kreuzberg werden auf 9,72 Mk. je Front[illegible] festgesetzt.

Stadtverordneter Schmitz ist der Ansicht, daß die Anlieger nicht die Kosten für die Einrichtung des Fahrdammes zu tragen brauchten. Man möge diese von den Autobesitzern erheben, die an der Unterhaltung der Straße das meiste Interesse hätten.

Bürgermeister Brockhoff betont, daß die Kostenpflicht der Anlieger rechtlich feststehe. Diese könnten gegen den Beschluß den Klageweg beschreiten.

Darauf wird der Vorschlag der Verwaltung angenommen.

11. Ermäßigung der Müllabfuhrgebühren.

Die Müllabfuhrgebühren werden vom 1. April 1927 ab um etwa 20 Prozent ermäßigt. — Die Erweiterung der Müllabfuhr auf folgende Straßen wird genehmigt: Sachsen-, Ubier-, Wenden-, Feld- und Steinstraße; — Dinxperloerstraße von Karlstraße bis Stadtgrenze, Bau-, Falken-, Einger-, Holtwickerstraße und Lindenplatz; — Reygers-, York-, Moltke-, Goeben-, Ziethen-, Münsterstraße vom Kreuzberg bis Moltkestraße; — Hage-, Heide- und Horststraße, Humboldplatz.

Damit war die Tagesordnung erledigt, worauf die Versammlung von dem Vorsitzenden gegen 7,30 Uhr geschlossen wurde.

Gottesdienst-Ordnung.

für die Woche vom 20. bis 26. März 1927:
3. Fastensonntag.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4 Uhr Fastenandacht mit Predigt. — Die Kommunionmädchen der Schule an der Herzogstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion. Samstag 12 Uhr Vorbereitung. — Die Kommunionkinder aus den Bauerschaften haben bei der 8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion, die Jungfrauenkongregation um 7 Uhr.

Liebfrauen. „Ewige Anbetung." Aussetzung 6 Uhr. Hl. Messen sind 6.30, 7.15, 8.15, 9 und 10 Uhr, letztere ist ein feierliches Levitenamt. — Betstunden haben: 11—11.30 Uhr Schule 1 in Stenern; 11.30—12 Uhr Schule 2 in Stenern; 12—12.30 Uhr die Knaben-Mittelklassen; 12.30—1 Uhr die Knaben-Oberklassen; 1—1.30 Uhr die Mädchen-Mittelklassen; 1.30—2 Uhr die Mädchen-Oberklassen; 2—3 Uhr der Herz-Jesu-Verein (Betstunde um Wiedervereinigung im Glauben); 3.30—4 Uhr der Jünglingsverein, die Jünglingskongregation und der Kreuzbund; 3—3.30 Uhr die Jungfrauen-Kongregation; 4—4.30 Uhr der Verein katholischer Frauen und Mütter; 4.30—5 Uhr der Arbeiterverein St. Paulus; 5—5.30 Uhr stille Anbetung; 5.30—6 Uhr der Arbeiterinnenverein. 6 Uhr Schlußandacht mit Prozession. Die Jungfrauen haben heute 7.15 Uhr gemeinsame hl. Kommunion. Bei allen hl. Messen und bei den Betstunden wird für die neue Orgel gesammelt. Kerzen für die Schlußfeier sind erwünscht.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt. — 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen; 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 6, Samstag 12 Uhr Vorbereitung.

Kapuzinerkloster. 6, 6.30, 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht.

St. Agnes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Gymnasium.) 8.30 Uhr hl. Messe. 12 Uhr Andacht.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe mit Fastenpredigt. 6 Uhr Fastenandacht.

Sport. 7.30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Fastenandacht und Predigt (Kollekte für die Kirche). — Vorromäusverein Sport. Heute letzter Termin für die Rückgabe der [illegible]bestellscheine.

Werth. 7 Uhr hl. Messe; gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Nächsten Sonntag Mütterkommunion.

Rhede. Kirchliche Schulentlassungsfeier. 6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr gem. hl. Kommunion der Entlassungsschüler. 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Levitenhochamt mit Predigt und Erneuerung der Taufgelübde. Sowohl während der hl. Messe um 7.30 Uhr wie während des Hochamtes müssen auf beiden Seiten des Mittelschiffes die 10 ersten Bänke freigelassen werden. 2.30 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation, darauf Kreuzweg. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Mädchen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Todesangstbruderschaft.

Isselburg. 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre und Kreuzwegandacht. Vom 23.—27. März Exerzitien für Kinder; am nächsten Sonntag Generalkommunion der Kinder.

Suderwick. 7.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Fastenandacht mit Predigt. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Eltern und Verheirateten.

Anholt. 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Fastenpredigt. Gem. hl Kommunion des Müttervereins und der Kinder. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Kreuzwegandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Taufen. 6 Uhr Passionsandacht.

Anholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11.10 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag nachm. 3 Uhr Frauen- und Jungfrauen-Verein (Evang. Frauenhülfe).

Geschäftliches.

Spitzen in Film und Mode. Ein interessantes Zusammenarbeiten zwischen Lichtbild und Modenschau wird augenblicklich in unserer Stadt geboten. Im Apollo-Theater läuft der hochinteressante Film „Spitzen" nach dem Roman von Paul Lendau. Gleichzeitig zeigt ein führendes Geschäft der Mode-Branche in einer überaus sehenswerten Schaufenster-Ausstellung herrliche Spitzen. Alle Spitzen sind ausschließlich deutsches Fabrikat und zeigen die hohe Leistungsfähigkeit einerseits der deutschen Industrie, anderseits der heimischen Modehäuser. Wir wollen nicht verfehlen, auf beide Veranstaltungen auch an dieser Stelle empfehlend hinzuweisen



Der liebe Gott nahm gestern nachmittag 4 Uhr unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Ernst

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 14 Monaten zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerze:
Karl Buß und Frau Berny
geb. Westbomk,
nebst Kinder.

Bocholt, den 18. März 1927.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 8,30 Uhr vom Sterbehause, Niederbruchstraße 10, aus, wozu freundl. eingeladen wird.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen ½10 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Anton Aders

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 76 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den sieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Ringenberg, Marbeck-Heiden, Dorsten, Ende b. Rhade, den 18. März 1927.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause, Hermannstr. 1, aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Städtisches Gymnasium u. Realgymnasium zu Bocholt.

Die **Aufnahmeprüfung für die Sexta** findet am Freitag, den 8. April, vormittags um 10,30 Uhr statt. Anmeldungen dazu nimmt der Direktor in seinem Amtszimmer entgegen an den Tagen Montag, den 21. März, Dienstag, den 22. März, Donnerstag, den 24. März, vormittags von 10—1 Uhr.

Die **Aufnahmeprüfung für die anderen Klassen** findet am Dienstag, den 26. April, morgens 9,30 Uhr statt. Anmeldungen für diese Prüfungen werden jederzeit schriftlich, und außerdem mündlich am 23. April und am 25. April, vormittags von 10—1 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Bei jeder Meldung sind vorzulegen: 1. das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule; 2. der Geburtsschein; 3. der Impfschein oder Wiederimpfschein.

Der Gymnasialdirektor.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Genossenschaft zur Regulierung der Bocholter Aa von Krechting bis zum Eisenbahndamm der Strecke Wesel — Winterswyk in Bocholt werden zu einer

Generalversammlung

auf Donnerstag, den 7. April, vormittags um 10 Uhr im Hotel Schilling zu Rhede eingeladen.

Tagesordnung:

1. Aaregulierung.
2. Aenderung des Genossenschaftsstatutes vom 27. Juli 1898.
3. Festsetzung des Haushaltsvoranschlages 1927.
4. Verschiedenes.

Rhede, den 17. März 1927.

Der Genossenschaftsvorsteher:
Dörner, Amtmann.

Der Schlußtermin in dem Konkursverfahren über das Vermögen 1. der Firma Franz Duesing zu Anholt, 2. der Witwe Karl Duesing, Maria geb. Diesfeld zu Bocholt zu fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern ist vom 9. April 1927 auf den

30. April 1927, vormittags 11 Uhr

vor dem Amtsgericht hierselbst Zimmer Nr. 8 verlegt worden.

Bocholt, den 17. März 1927.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Versteigerung.

Am **Dienstag, den 22. März 1927, nachmittags 2,30 Uhr** anfangend, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Westerhoff zu Bocholt die zur Konkursmasse Strumpfwarengesellschaft m. b. H. gehörigen Büromaterialien, nämlich:

1 Heftmaschine und Heftzangen, Heftklammern, 30 Warenschemel, 5 Hocker, 6 Stühle, Karteikarten, Musterbeutel, 2 elektr. Bügeleisen mit Schnur und Ständer, Scheren, 1 kl. Pult, Streifbänder, Briefordner, Formularkästen, Briefkörbe, Durchschlagpapier, Kopier- und Bleistifte, Federn usw. und einige Dutzend Strümpfe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Westend (Regenmäntelfabrik).

Hermann Rogge, Versteigerer.

Zu der am **Freitag, den 25. März 1927, nachmittags 1,30 Uhr** im Saale des Herrn Franz Roessing, Rhede, stattfindenden

ordentlichen

Generalversammlung

der

Bäuerlichen Bezugs- und Absatz-Genossenschaft e. G. m. b. H. Rhede

werden die Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes bezl. der Geschäftsführung.
3. Neuwahl bezw. Wiederwahl eines Vorstandsmitgliedes und zwei Mitglieder des Aufsichtsrates.
4. Vortrag von Herrn Dr. Schulze Aussel über Viehverwertung.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand:
Joh. Sieverding, Joh. Steverding, Ant. Nienhaus.

Für 20 Morgen Wieseneinsaat habe ich die verschiedenen

Gras- und Kleesamen

billig abzugeben.

Auch habe ich einen schönen, deckfähigen

Eber

zu verkaufen.

Jo. Welsing, Ringenberg.

Aerztlicher Sonntagsdienst

am 20 März:
Dr Weglau :-: Dr. Benölken.

Sonntagsdienst

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
am 20. März:
Lohberg Haus, Speerstr. 21,
Wittkamp, Heinr., Langenbergstr. 29.

Apollo-Theater

Das Filmereignis dieser Woche!
Nur noch 3 Tage!
Samstag :-: Sonntag :-: Montag:
Der große spannende Kriminal- und Mode-Film:

Spitzen

Der Eid des Fürsten Ulrich

Nach dem gleichnamigen Roman von Paul Lindau. **Eine Kriminalaffäre aus Schloß und Spelunke.**

8 gewaltige Akte.

In der Hauptrolle: **Elisabeth Pimajeff.** In der weiteren Besetzung: **Olaf Fönß, Robert Scholz, Heinr. Peer, Hanni Reinwald, Adalbert von Schlettow, Paul Rehkopf u. a. m.**

2.

Die große Sensation:

Der Stierbändiger

6 spannende Akte.

In der Hauptrolle:

FRED THOMSON

mit seinem Wunderpferd

„Silberkönig"

3.

Nulpe, Stulpe, Stilpe

das liederliche Kleeblatt in

Ihre drei Stammgäste.

2 Akte.

ck1750

Am **5. April 1927, vormittags 11 Uhr** soll an der Gerichtsstelle das dem Kaufmann Josef Ueffing zu Borken, Commendenstr. 365 gehörige

Grundstück

Flur 35 Nr. 45, zwangsweise versteigert werden.

Bocholt, den 16. März 1927.

Preuß. Amtsgericht.

Kräftiger Junge

für Packkammer und Botengänge von hiesiger Weberei gesucht. Nur durchaus zuverlässige junge Leute, welche für eine Ausbildung in der Packkammer Interesse haben, wollen sich melden.

Wo, ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Öffentlicher Arbeitnachweis für den Stadtkreis Bocholt
Kaiser-Wilhelmstr. 37

Es werden gesucht:

Männlich.

Mehrere tüchtige Weber,
1 Junge, welcher Ostern entlassen wird, für leichte Arbeit (Ausgänge pp.),
1 Junge von 14—15 Jahren für leichte Arbeit,
1 Junge von 16—17 Jahren für leichte Arbeit,
1 junger Mann von 19 Jahren für Dreherei-Betrieb,
mehrere Schlosser-, Dreher- u. Formerlehrlinge,
1 Lehrling für kaufm. Büro,
1 Lehrling für Elektrotechnik,
1 Anstreicherlehrling,
1 Schreinerlehrling,
1 Schneiderlehrling,
1 Sattlerlehrling.

Weiblich.

Mehrere tüchtige Weberinnen,
mehrere geübte Oberhemdnäherinnen,
mehrere Feyerinnen und Drosselspinnerinnen,
1 Buchhalterin für amerikanische Buchführung,
2 Mädchen für Landwirtschaft (gelernte).

1000 Mk.

als 1. Hypothek auf schuldenfreies Haus gesucht. Rückzahlung nach Vereinbarung.
Off. unter C 1789 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Bauplatz

v. ca. 50—70 Ruten am Nordtor gegen Barzahlg. zu kaufen gesucht. Offert. mit ausg. unt. B 748 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein 130 töniges

Bandonium

zu kaufen gesucht.
Off. unter B 734 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gründlicher

Klavier-Unterricht

wird erteilt, die Stunde zu 1.50 M.
Näh. Geschäftsstelle.

Fast neuer

Kinderwagen

zu verkaufen.
Vereinsstr. 9.

Eine guterhaltene

Nähmaschine

billig zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Einige gebrauchte

Fahrräder

gut durchrepariert, gibt billig ab Fahrradhdlg. Pelzer, an der evgl. Kirche.

Jünglingskongregation St Josef.

Unser Mitglied
Joh. Bonnis
aus Mussum
ist gestorben. Die Mitglieder werden zum Begräbnis am Montag morgen 8¼ Uhr freundlichst eingeladen. R. i. p.

Der Präses:
Braukämper, Kaplan.

Krieger-Verein 18 A-K.

Sonntag morgen 10,30 Uhr

Versammlung

Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Sofort Bargeld! eventuell Festgehalt, auch nebenberuflich, Vorkenntnisse, Kapital unnötig. Glänzende Existenz für Damen und Herren! Keine Versicherung! **K. Igalsen, Berlin-Charlottenburg 296,** Carmerstr. 10.

Turnverein Phönix

Samstag, den 19. März, abends 8 Uhr im Vereinslokal (H. Kranefeld)

Monats-Versammlung

Erscheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Schlafzimmer

wegen Platzmangel unter Preis zu verkaufen sowie andere Möbel.

Dietr. Kemmink, Suderwick, Möbelgeschäft.

Frühe und späte gelbe

Industrie-Kartoffeln

hat zu verkaufen.

Wwe. Gries, Loikum.

Rotklee,

Bullenklee, Schwedenklee, Weiß- oder wilder Klee, Bastardklee, Steinklee, Gelbklee, Mischklee

empfiehlt in hochkeimfähiger u. seidefreier Ware.

Samenhaus Behnen, Nobelstraße.

Mehrere 1000 Pfund

Runkelrüben

hat zu verkaufen.

Hermann Schmitz, Dingden, Dorfbauerschaft.

Runkelrüben

zu verkaufen.

Herm. Tekampe, Büngern 5.

Gutes

Heu und Stroh

zu verkaufen.

Honsel, Suderwick.

150 schöne

Pappelstecklinge

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Ia. Nordische Kobeldielen überrh. gefälztes **Bauholz** Spundbohlen sämtliche **Schreinerhölzer.**

Aug. Böhm
Wesel a. Rh.
Dampfsäge- u. Hobelwerk (700 PS.).

Frau Helene Angenendt

Ravardistraße

führt ab heute

garnierte Backfisch- und Damenkleider
in bester Konfektion bei niedrigsten Preisen.

Maßkleidung
wie bisher in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.

Stoffe + Seiden Spitzen.

Besichtigung gerne gestattet.

Für den Hausputz!

Matratzen-Auflagen
mit Keil
auch nach angegebenen Maßen.

Patent-Matratzen
Ia. Federung und Verarbeitung in jeder Größe lieferbar.

Zwecks Lagerräumung

Patent- Binsen- Linoleum- Holzplatten- **Stühle Tische**
von **M. 16.—** an.

Lieferung gegen Teilzahlung!

D. TRIEBWASSER

Bocholt, Ernststr. 8.

Der gute alte
Nährzwieback

Emmerlinge

In Friedensqualität! Zu Friedenspreisen!



Hannoveraner
3 Jahre alt, äußerst flotter Gänger (eingeritten) in jedem Geschirr gehend, da überzählig, zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Mehrere junge

Schweine

5 Wochen alt, hat abzugeben.
Hülskamp-Legeland, Gut Schlattmann, Liedern.

4 jähriges, schweres

Zugpferd

6 jähriges

Wagenpferd

am 21. März, nachmittags 3 Uhr meistbietend zu versteigern bei Vennemann. Zollinspektion Anholt.

Ein schwarzbuntes

Mutterkalb

von eingetr. Eltern, zu verkaufen.
Engelb. Keruweling, Hemden 1.

Leere Kisten

zu verkaufen.
Schuhhaus Leiting, Osterstr. 45.

Ein tragendes

Schwein

in 3 Wochen ausgetragen, zu verkaufen.
Johann Behus, Lankern 6. Wasserwerk.

Suche für sofort einen tüchtigen

Maurergesellen

der auch selbständig arbeiten kann.
Heinrich Welbers, Baugeschäft, Anholt.

Ein ordentlicher

Ackerknecht

der mit Pferden umgehen kann, gesucht.
Wo, sagt Josef Heinrichs, Rhede.

2 möblierte

Zimmer

mit Kochgelegenheit gesucht.
Offerten u. **B. 709** an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. oder 15. April für Geschäftshaushalt ein älteres, kath.

Mädchen

welches sämtl. Hausarbeiten verrichten kann. Bäckerei mit Kolonialw.-Geschäft.
Joh. Gildhuis, Marienstr. 23. Fernruf 3.

Mädchen

23 Jahre alt, kath., welches im bürgerlichen Haushalt tätig war, sucht zum 1. Mai 1927 passende Stelle in **Bocholt,** wo sie sich in besserer Küche ausbilden kann. Lohn nach Uebereinkunft.
Off. u. **C. 1740** a. d. B. V.

23 jähriges

Mädchen

vom Lande, erfahren in Küche und Haushalt, sucht sofort Stelle.
Ang. unter **B 731** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Maler- u. Anstreichergehilfen,

die bei einem Innungsmeister in Arbeit stehen und volljährig sind, werden zu einer **Versammlung zwecks Ergänzungswahl des Gesellenausschusses** auf **Mittwoch, den 23. ds. Mts., abends 8,30 Uhr** im Gesellenhause eingeladen.

Der Obermeister der Maler- und Anstreicher-Zwangsinnung Bocholt.

